MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

150 (30.3.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-89447

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Auswärtige Inserate „ 25 Die Reklamen-Zeile „ 60 „ Einzel-Nummern „ 5 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341. Filiale: Nr. 815.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 150. Samstag, 30. März 1901. (Mittagblatt.)

Zölle und Kanäle.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 27. März.*)

Wenn die Parlamente feiern; wenn die Abgeordneten sich daheim ihres lang entbehrten Eheglücks erfreuen und die verständigen Zeitungsleser froh sind, daß sie nicht mehr die Parlamentsberichte zu überschlagen brauchen; wenn alle normalen Menschen vergnügt und guter Dinge am Tag dem Tag leben, dann bemächtigt sich der angestrengten Leute, die für die reichshauptstädtischen Blätter die Leitartikel zu schreiben haben eine quälende krankhafte Unruhe. Ihre Ursache heißt der Stoffmangel; ihre sich stets gleich bleibenden Symptome sind die Krisengerüchte. Das war schon vor der Bülowzeit so und wird auch nach ihr so sein, solange unsere Zustände sich nicht von Grund auf wandelten. Es war also eigentlich kaum zu begreifen, warum ein arg bramarbasirender, aber im Uebrigen doch ungemein harmloser Artikel der „Deutschen Tageszeitung" vom Dienstag Abend so viel Aufsehen erregen konnte. Herr Dr. Oertel hätte für den Fall, daß die Versprechungen eines höheren Zollschutzes nicht erfüllt werden, mit denen gedroht, die „nach uns kommen". Aber die Melodie war doch kaum neu. Genau das Nämliche hat uns vor anderthalb Monaten der Herr von Oldenburg-Janischau verkündet, den der Bund auf seiner diesjährigen Circusversammlung als Generalredner herausstellte und was der rundliche Leiter der „Deutschen Tageszeitung" daneben noch von den Schiebungen im Schoße der Regierung erzählte, von dem bitteren Ringen zwischen Ormudt und Ariman, dem finsteren Erdgeist Thielmann, der den Agrariern nicht ihren Zoll gönnt und der — wer weiß — am Ende auch den leichtfertig versprechenden Kanzler noch in den Abgrund zerre, wo's nur 4 Markzölle gibt — von all dem konnte man mit dem seligen Kalisch singen „Immer noch die alte Leyer, bibelbum, bibelbum". Es lag also für Leute, die die Praxis der Zeitungen kennen und manches Jahr neudeutscher Politik durchlebten, keinerlei Grund vor, sich über einen journalistischen Vorstoß sonderlich aufzuregen, wie er nachgerade bei uns zur ständigen Begleiterscheinung parlamentarischer Tage wurde. Um so mehr muß es auffallen, daß die „Nordd. Allgem. Ztg." gegen diese Spatzen der Journalistik heute ihr allerdröhnendstes Dementirgeschütz auffährt. Nichts sei wahr; rein gar nichts. Der Reichskanzler denke gar nicht daran, die Erledigung der „für die wirthschaftliche Zukunft des Reiches hochwichtigen Zolltariffrage von dem Ausgange der Kanalvorlage irgendwie abhängig zu machen, noch sei er geneigt in dem ihm unterstellten Ressorts folgenschwere Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen". Die Ressorts hätten ihre Arbeit denn auch soweit vollendet, daß „zunächst" das preußische Staatsministerium sein Votum abgeben könne und „demnächst" der Bundesrath seine Beschlüsse fassen würde. Kurzum: Alles ist „blinder Lärm".

Dazu wird in aller Bescheidenheit anzumerken sein, daß die Diagnose auf blinden Lärm ja von vornherein von allen ernsthaften Leuten gestellt wurde. Weit merkwürdiger als dieser Lärm, der mit den Ferien zu kommen pflegt und mit ihnen vergeht, ist das Dementi. Es liegt so ein eigenthümlicher Ton auf dieser Gegenüberstellung der „für die wirthschaftliche Zukunft des Reichs hochwichtigen Zolltarifvorlage" und der bloßen Kanalvorlage. Wie denn? ist die etwa nicht mehr „hochwichtig"? Und wenn die Regierung derweil solche Ansichten gewann, warum brachte sie die Vorlage überhaupt erst ein? Sie hatte doch zwei volle Jahre Zeit, den Casus zu studiren? Glaubte sie am Ende, ihrer Autorität würden die vom Freiherrn v. Zedlitz dirigirten Kompensationsverhandlungen förderlich sein?

Nun ist es ja gewiß möglich — man soll immer mildernde Umstände bewilligen — daß die Fassung des Dementis das eigene Werk der Norddeutsch allgemeinen Redaktion ist; daß Herr Hofrath Lauser freihändig ausführte, was ihm irgend ein Regierungsmann in großen allgemeinen Zügen angab. Auch dann wird man nicht ganz überzeugt sein und immer noch fragen dürfen: Wozu? Warum in so unbeträchtlicher Affaire diese hochfeierliche Inszenirung. Gewiß, uns ist wieder einmal die baldige Vorlegung des Zolltarifs verhießen worden. Aber das haben wir doch nachgerade oft genug gehört; von so und so viel Staatssekretären und schließlich auch so und so oft vom Grafen Bülow. Zum Ueberfluß auch noch heute von ihm, da er in das Herrenhaus kam, um sich vorzustellen, keine Rede zu halten und genau so wie auf dem Mahle des Landwirthschaftsraths und im Abgeordnetenhause von dem angemessenen Zollschutz sprach, der der Landwirthschaft werden soll und muß. Graf Bülow hat heute etwas geringschätzig von den „ganz netten" rein parlamentarischen Ländern gesprochen, wo die Minister so viel versprächen und so wenig hielten. Uns scheint, das kann auch in nichtparlamentarischen vorkommen.

*) Verspätet eingetroffen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. März.

Das Echo der Kaiserreden

ist nach dem für solche Fälle längst feststehenden Schema ausgefallen. Blätter, die ihre Meinung nicht ungeschminkt sagen dürfen, wie Kölnische und Allgemeine Zeitung verschanzen sich hinter die Behauptung, das werde der Kaiser wohl nicht gesagt haben, und wenn ers doch gesagt haben sollte, so sei das nicht so bös gemeint. Berliner Blätter legen gegen die Auffassung, daß eine Wiederholung der Ereignisse von 1848 überhaupt möglich sei, Verwahrung ein und weisen darauf hin, daß man Berlin schweres Unrecht anthue, wenn man ihm revolutionäre Absichten zutraue. Irgend solche Befürchtungen seien jetzt ganz auszuscheiden, und wenn in früheren Jahrzehnten, als sich die Sozialdemokratie noch in der ersten Entwicklung befand, in den Kreisen dieser Partei wohl oft an Barrikaden und anderes revolutionäres Rüstzeug gedacht worden sei, so sei das heute wohl ein überwundener Standpunkt. Ueberwunden schon aus der ruhigen Ueberlegung heraus, daß bei einer gewaltsamen Auflehnung schließlich Niemand mehr Schaden nehmen würde, als die Sozialdemokratie. Mit Hasselmann und Most sei eben die blutrünstige Periode der Sozialdemokratie über den Ocean gegangen. Ungefähr das meint der Vorwärts auch, nur kleidet er's in eine höhnische Form. Er erzählt wie Friedrich II. von Brandenburg, der „Eisenzahn", gegen den trotzigen Adel die „Zwing Cölln" baute, und fragt dann mit Unschuldsmiene:

> Gegen wen könnte in unsren Tagen ein anderes Zwing Cölln wirksam werden? Fürchtet man, daß eines Tags aus dem benachbarten Cirkus Busch die agrarische Rebellion hervorbrechen werde, nachdem die Nachfahren der einstigen Adelsrebellen die Verweigerung höchsten Kornzolls mit der Empörung der märkischen Bauern bedroht haben. Oder hat der Kaiser an die Sozialdemokratie gedacht, die allerdings die weitaus stärkste politische Partei in Berlin ist und seit dem Regierungsantritt des Kaisers, der einst sagte, „die Sozialdemokratie überlassen Sie mir", gewaltig in die Höhe wuchs? Die Sozialdemokratie wuchs trotz aller unablässigen Aufwendungen gewaltigster Machtmittel gegen sie. Sie wuchs trotz Militarismus, Ausnahme- und Umsturzgesetze und alledem. Für die Sozialdemokratie sind die Schießscharten von Zwing Cölln umsonst gebaut.

Der „Vorwärts" gibt auch eine neue Lesart der auffälligsten Stelle in der Kaiserrede: „Wenn die Stadt Berlin noch einmal wie im Jahre 48 sich mit Frechheit und Unbotmäßigkeit gegen den König erheben wird, dann seid Ihr, meine Grenadiere, dazu berufen, mit der Spitze Eurer Bajonette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben." Das klingt so schroff, daß man den Münchner Neuesten Nachr. nur beipflichten kann, wenn sie es in aller Ehrfurcht aussprechen, „daß es die Monarchie nicht fördern kann, wenn das Volk so häufig, wie in der letzten Zeit, von seinem eigenen Kaiser mißverstanden, verletzt und vor dem Auslande herabgesetzt wird." Das Ausland, soweit es uns wohl will, vernimmt die kaiserlichen Worte mit Staunen und Befremdung.

Einheitliche deutsche Rechtschreibung.

Die württembergische Regierung hat beim Reichskanzler die Anregung gegeben, im Weg der Verständigung unter den Bundesstaaten (das Reich selbst wäre nicht kompetent) eine einheitliche deutsche Rechtschreibung herbeizuführen. In Berlin ist man auf die Anregung eingegangen und es soll nun im Lauf dieses Frühjahrs oder Sommers eine von sämmtlichen Verbündeten Regierungen zu beschickende fachmännische Konferenz zusammentreten. Der württembergische Kultusminister Dr. v. Weizsäcker stellte die Instruktion für den württembergischen Delegirten dahin fest, die Konferenz dürfe sich nicht zu sehr in wissenschaftliche Kontroversen verlieren, sondern sie müsse das Augenmerk darauf richten, daß überhaupt etwas zu Stande kommt. Darin stimmte der württembergische Minister ganz mit dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern überein, daß die Rechtschreibung des Bürgerlichen Gesetzbuchs den Verhandlungen nicht zu Grund gelegt werden kann. Die Grundlage für die Vereinheitlichung der Rechtschreibung — darüber scheint bereits eine Uebereinstimmung herbeigeführt — soll die Puttkamer'sche Rechtschreibung sein. Im württembergischen Landtag wurde angeregt, es möchten zu jener Konferenz auch Oesterreich und die Schweiz beigezogen werden. Dem stehen indeß manche Schwierigkeiten entgegen und es wird besser sein, sich darauf zu verlassen, daß eine einheitliche Rechtschreibung innerhalb Deutschlands rasch über die Grenzen hinaus wirken wird in alle deutschen Sprachgebiete hinein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. März. (Dem Fürsten Herbert Bismarck) ist heute früh ein Sohn geboren worden. Aus der Ehe des Fürsten Herbert Bismarck mit der Gräfin Marguerite Hoyos waren bisher drei Kinder hervorgegangen, Hanna (geb. 1893), Goedela (geb. 1896) und Otto (geb. 1897.)

— (Verhütung von Seeunfällen.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bedingungen für den Wettbewerb um den Anthony-Pollackpreis von 100 000 Franken für die beste Vorrichtung zur Verhütung von Schiffszusammenstößen und zur Rettung der an Bord befindlichen Personen. Der Wettbewerb wird, nachdem der im vorigen Jahre gelegentlich der Pariser Weltausstellung abgehaltene Wettbewerb ergebnißlos verlaufen ist, in Havre veranstaltet.

Primel an Baches Rand

von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

„Du weißt, daß uns drüben die Dawiten*) viel zu schaffen machen, in letzter Zeit hatten wirs mit einer Berühmtheit unter ihnen zu thun, einem gewissen Gassepah Sheel. Wir lauerten ihm unablässig auf, aber der Bursche war zu gewitzigt; einmal fingen wir ihn zwar, aber er brach aus, was seinen Ruhm noch erhöhte, denn er ist nämlich ein seltsamer theatralischer Kauz, der immer für die Gallerie spielt! Dann und wann begeht er einen scheußlichen Mord, schneidet Weibern Nasen und Finger ab, und wieder versteckt er sich in einem hohlen Baum und wirft ihnen seidene Tücher und Edelsteine zu, wenn sie vorübergehen. Vor vier Jahren hatte ers nun so bunt getrieben, daß man ihn um jeden Preis haben wollte; es war eine hohe Belohnung auf seinen Kopf gesetzt, und wer ihn gefangen hätte, wäre ein gemachter Mann gewesen. So strengten wir uns denn rasend an, setzten ihm auf jede Kunde hin Tage lang nach, in der Regel, um dann zu erfahren, daß er fünfzig Meilen davon am anderen Ende des Dschungels aufgetaucht war. Er betrieb dieses Versteckspiel offenbar als Sport und hoffte uns damit zu ermüden, aber wir ließen nicht nach. Ein eingeborener junger Offizier Namens Perry — er war in England mit mir in der Schule — der war ganz darauf versessen, ihn zu kriegen, und sein Unteroffizier nährte obendrein noch persönlichen Groll gegen den Schuft, der mit der Nase seiner ersten Frau zusammenhing. Perry war ein rühriger Geselle, hartnäckig und unermüdlich und setzte dem Dawiten mit seinen Sewars*) nach wie eine Meute Bluthunde. Durch gute Kundschafter, riesige Ausdauer, unglaubliche Schnelligkeit, stöberten sie ihn endlich in seinem Schlupfwinkel auf, wo sich Gassepah so sicher glaubte, daß sie ihn unbewaffnet und schlafend trafen! Seine lumpige Bande suchte das Weite, Perry legte ihm Handschellen an, und zwei handfeste zähe Sewars nahmen ihn in ihre Mitte. Perry war außer sich vor Glück! Seine Zukunft war gemacht! Allein Pferde und Mannschaften waren aufs Aeußerste erschöpft, es war in der heißen Jahreszeit und sie konnten den Marsch nicht unternehmen, ohne ausgeruht zu haben. So machte man in einem alten Dâk-Bungalow**) der Jubbulpore Straße Halt, um den Tag über zu rasten und nach Sonnenuntergang aufzubrechen. Gassepah wurde ins Hinterzimmer gebracht, und eine Schildwache aufgestellt, Perry behielt das Vorderzimmer für sich, seine Leute machten sichs auf der Veranda und den Staffeln bequem. Du kannst Dir doch Alles vorstellen?"

„Natürlich! Ich bin in größter Spannung!" — „Gut! Nachdem Perry sich gewaschen und gefrühstückt hatte, machte er seinem Gefangenen einen Besuch. Er fand ihn in sehr gedrückter Stimmung; Gassepah schien begriffen zu haben, daß es ihm diesmal an den Kragen gehen werde. Er bat um eine Unterredung unter vier Augen mit Perry, was ihm gewährt wurde, er redete dann viel, aber in einer Mundart, von der Perry nur ab und zu ein Wort verstand. Deshalb verlegte er sich auf die Zeichensprache, streckte die gefesselten Hände von sich und deutete auf eine wulstige Stelle unter seinem rechten Arm. Er war bis auf Delfi und Turban und schwere goldene Armreife splitternackt, und Perry begriff nach einer Weile, daß er ihn bestechen wollte — das frische Kindergesicht Perrys mochte ihn dazu einladen. Immer wieder auf die wulstige Stelle deutend wiederholte er auf Hindostanisch: Fünfzigtausend Rupien!"

Perry empfand die größte Lust, ihn mit Füßen zu treten, begnügte sich aber, ihm alle hindostanischen Schimpfwörter an den Kopf zu werfen, die ihm zur Verfügung standen, und ging. — „Das macht ja Deinem Schulkameraden alle Ehre, aber was hat denn Goring damit zu schaffen?"

„Nur Geduld — der tritt jetzt gleich auf! Der befand sich zufällig mit Trägern und Büchsenspanner auf der Tigerjagd, und seine Leute erschienen gegen neun Uhr, um den Bungalow für sich in Anspruch zu nehmen. Den fanden sie freilich besetzt, aber Perry nahm Goring freundlich auf, theilte sein Zimmer mit ihm und bewirthete ihn. Goring war auch die Liebenswürdigkeit selbst, und beglückwünschte ihn zu seinem Fang, äußerte auch ein brennendes Verlangen, die Berühmtheit zu sehen, was Perry indessen nur durch einen Blick zum Fenster hinein gestattete.

„Es war Mai und Du wirst Dich wohl erinnern, wie heiß es in der Jahreszeit über Mittag wird. Alles, was Leben hat, sucht Zuflucht, der heiße Wind streift wie ein Athemzug des Teufels über Gras und Kraut, Alles verdorrend, was er berührt" .... — „Gewiß, kann mirs nur zu gut vorstellen!"

„Und welche Schlafsucht über Einen kommt, besonders nach dem Tiffin! Den ganzen Vormittag mußte Perry wohl oder übel mit Goring „Ecarté" spielen, denn ohne Karten geht der nicht einmal auf die Tigerjagd! Bis zum Tiffin hatte Perry hundert Rupien verloren — nach der Mahlzeit sah er nach dem Gefangenen, befahl Ablösung der Wachen und gab Befehl, daß um 11 Uhr, wenn der Mond aufgeht, Alles marschbereit sei. Um drei Uhr Nachmittags aber warf er sich todtmüde auf seine

*) Eingeborene Räuber

*) Sewar — eingeborene berittene Truppe.

**) Indische Häuser. Dâk-Bungalows dienen in der Art unserer Alpenvereinshütten zur Aufnahme von Reisenden.

MARCHIVUM

Frankreich.

* **Paris,** 29. März. (Das Vereinsgesetz) wurde von der Kammer mit 303 gegen 224 Stimmen angenommen. Das ist moralisch und materiell wohl der größte Sieg, den das Ministerium Waldeck-Rousseau in der Kammer errungen hat. Wie das Kabinet den Sieg ausnützen wird, bleibt vorerst eine offene Frage.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 30. März 1901.

* **Zu Hauptlehrern an der hiesigen Volksschule** wurden in der vorgestrigen Stadtrathssitzung ernannt die Herren Kreis, Hauptlehrer in Grauelsbaum; Merz, Hauptlehrer in Au a. Rh.; Bacher, Hauptlehrer in Schweigern; Ilzhöfer, Hauptlehrer in Hönefeld; Hartmann, Schulverwalter in Holzhausen; Johannes Müller und R. Widmann, beide Unterlehrer in Freiburg; Lacroix, Unterlehrer in Karlsruhe; Tritschler, Unterlehrer in Gerlachsheim; ferner aus Mannheim die Unterlehrer Karl Hößler, August Löffler, Ernst Dapper, Adolf May und die Unterlehrerinnen Frau Emilie Kreis-Löchner und Fräulein Mary Say hier. Als Anstellungstermin wurde der 16. April bezeichnet (Es ist interessant, daß diese Nachricht in einem auswärtigen Blatte erscheint, trotzdem die Stadtrathssitzungen nicht öffentlich sind und über ihre Beschlüsse keine anderen als die offiziellen Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangen sollen. Um Aufklärung wird gebeten, umso mehr, als in der letzten Zeit schon mehrfach Beschlüsse des Stadtraths vor dem Erscheinen des offiziellen Berichts in der Presse veröffentlicht wurden. Red. d. Gen.-Anz.")

* **Zu der Probefahrt im Karlsruher Rheinhafen** wird uns noch geschrieben: Die von der Mannheimer Lagerhausgesellschaft unter Führung des Herrn Direktors Knecht gestern veranstaltete Probefahrt in dem Karlsruher Rheinhafen mit dem von der Gesellschaft erbauten neuen Güterboot "Badenia X" verlief, wie bereits mitgetheilt, in befriedigender Weise. An der Fahrt von Maxau rheinaufwärts nahmen Theil: Herr Wirklicher Geheimer Rath von Eisendecher, auf Einladung der Gesellschaft; ferner die Herren Staatsrath Generaldirektor Eisenlohr, Geheimer Rath Oberbaudirektor Honsell, Geheimer Regierungsrath Föhrenbach, Großherzoglicher Amtsvorstand, Oberregierungsrath Schulz, Oberbauinspektor Becker, Baurath Roßhirt, Regierungsbaumeister Wielandt, Oberbürgermeister Schnetzler, die Mitglieder der stadträthlichen Rheinhafenkommission, Mitglieder des Stadtraths, Herr Stadtbaurath Schück und der Direktor des städtischen Hafenamtes Karlsruhe, Herr Sebold. Etwa um ¾10 Uhr Vormittags wurde 1 Kilometer oberhalb der Maxauer Brücke der in reichem Flaggenschmuck prangende, schöne Dampfer bestiegen, auf welchem Se. Majestät der Kaiser vor einiger Zeit der bei Biebrich a. Rh. stattgehabten Regatta anwohnte. Die Fahrt nach der Hafenmündung, durch den Stichkanal, das südliche und mittlere Hafenbecken ging ausgezeichnet von Statten. Bei der Einfahrt in den Hafenmund, bei der Fähre im Stichkanal und am Schiffswendeplatz im Hafen wurden Böllerschüsse abgegeben. Um ¾11 Uhr wurde der Dampfer am Ostende der Kaisermauer verlassen. Der Direktor der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Herr Knecht, sprach sich anerkennend über die Hafenanlagen aus. Sämmtliche Theilnehmer an der Fahrt waren von derselben sehr befriedigt. An die Besichtigung des Hafens schloß sich eine Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerks an.

* **Die Zollabfertigungsstelle im Industriehafen,** deren Einrichtung die Handelskammer im Jahre 1900 befürwortet hatte, tritt nach einer Mittheilung der Gr. Generaldirektion mit dem 1. April ins Leben. Die Büreaux werden im Bahnverwaltungsgebäude untergebracht.

* **Errichtung einer Speditionsagentur.** Die Erste K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat hier unter der Firma E. Kohn u. Mittler eine Speditions-Agentur errichtet.

* **Nationalliberaler Verein.** Wir machen nochmals auf den heute Samstag Abend im Ballhaus stattfindenden Vortrag des Herrn Professors Dr. Spitta von Tübingen aufmerksam. Möge Niemand versäumen, sich den hochinteressanten Vortrag anzuhören. Wie schon gestern mitgetheilt, sind auch die Damen höflichst eingeladen.

* **Die Einwohnerzahl Mannheims** ist vom hiesigen statistischen Amte für 1901 auf 141 408 Personen berechnet worden.

* **Ausstellung von Arbeiten des Knabenhandfertigkeitsunterrichts.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die im Handfertigkeitsunterricht von Schülern der hiesigen Volks- und Bürgerschule hergestellten Arbeiten auch nächsten Sonntag, und zwar von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr, in der Turnhalle des U 2 Schulhauses zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt sind. Die angefertigten Gegenstände theilen sich in Kartonagearbeiten, Holzschnitzereien in Flach- und Kerbschnitt und in Hobelbankarbeiten. Versäume Niemand, der Interesse für diesen Zweig der Jugenderziehung hat, sich durch den Augenschein ein eigenes Urtheil über Bestrebungen und Ziele des Knabenhandfertigkeitsunterrichtes zu bilden.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abtheilung Mannheim.** Die nächste Mitgliederversammlung findet ausnahmsweise nicht am ersten Dienstag des Monats statt. Sie wurde der Osterwoche wegen auf Dienstag, 16. April verschoben.

* **Zu klein für die Musterung.** Aus Frankfurt wird geschrieben: Ein hier ansässiger Schwabe, dessen Sohn sich zur Musterung zu stellen hatte, richtete an die Aushebungskommission folgenden Brief: „Werther Stadsarzt! Sie werde entschuldige, daß mei Bua nicht zur Muschterung kommt, denn es hat gar koi Wert. I han ihn gemesse, daß er mit den Stiefle 1 Meter 54 mischt und wenn er kei Stiefle auch hat mischt er nur noch 1 Meter 51. Vielleicht ischt nächst Jahr bescher. Achtungsvoll Chr. B." — Wir wollen das Beste hoffen.

* **Gründung eines Schuhwaarenhändlervereins.** Eine Versammlung von Schuhhändlern Mannheims und Ludwigshafens beschloß die Gründung eines gemeinsamen Schuhwaarenhändlervereins mit dem Sitze in Mannheim. Der Zweck des Vereins ist Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, schwindelhafter Reklamen rc. Der Verein soll sich an die jüngst in Berlin gegründete Vereinigung deutscher Schuhhändler anschließen. Der Eintrittspreis beträgt 3 M., der Jahresbeitrag 6 M.

* **Der Zimmerstutzen-Club Mannheim 1900** hält am 14. bis 21. April d. J. sein erstes Preisschießen in seinen Schießständen Restauration „Hoffart K 7, 40" ab und ladet hierzu höflichst ein. Das Schießen findet statt: Sonntag, 14. April von Nachmittags 3 Uhr ab, bis 10 Uhr Abends, am 15. und 16. April, jeweils Abends von 6 bis 11 Uhr, und Sonntag, 21. April von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Es kann auch an jedem andern Tage geschossen werden, wenn dies mindestens 1 Tag vorher schriftlich angemeldet wird. Der Schießplan ist folgender: 1. Standscheibe, Entfernung „18 Meter". 12 kreisige Ringscheibe. Einsatz: Erste Tabelle 3 M., jede weitere 1,50 M. Die beste Serie von 3 Schuß hat Anrecht auf einen eventuell darauf fallenden Preis. Preise: Es kommen 20 Preise bestehend in Gebrauchsgegenständen im Werthe von 5 bis 35 M. zur Vertheilung. Außerdem erhalten die 5 besten Tabellen je eine Geldprämie und zwar: 1. Prämie 10 M., 2. Prämie 8 M., 3. Prämie 5 M., 4. Prämie 4 M., 5. Prämie 3 M. Bei Gleichheit der Serie entscheidet die Gesammt-Ringzahl der betr. Tabelle. II. Feldscheibe. Entfernung „18 Meter". 12 kreisige ovale Scheibe. Bestimmungen wie auf Standscheibe. Preise: Es kommen 15 Preise bestehend in Baar und Gebrauchsgegenständen von 5 bis 35 M. zur Vertheilung. Die gestifteten Ehrengaben werden als Tabellenpreise auf Feldscheibe zur Vertheilung gelangen. Insgesammt kommen Preise in Höhe von 400 M. zur Vertheilung.

* **In der Aprilnummer der Mannheimer Geschichtsblätter** findet sich u. a. der 1. Theil eines sehr werthvollen Aufsatzes von Prof. Julius Busch: Uebersicht über die Ortsnamen im fränkischen Baden, ferner ein auf Akten des Großh. Landgerichts beruhender interessanter Artikel über die Einführung des Steinkohlenbrandes in Mannheim. Unter der Serie von Urkunden zur Geschichte Mannheims vor der Erhebung zur Stadt ist abgedruckt eine Urkunde von 1395 betr. die Verleihung von Salmengründen bei Mannheim. Eine Reihe sehr interessanter Mittheilungen finden die Leser unter der Rubrik „Miscellanea". Der Mannheimer Alterthumsverein hat sich mit dieser Zeitschrift die Sympathie weiter Kreise erworben.

* **Die Hundefrage in Alt-Mannheim.** Die neueste Nummer der „Mannheimer Geschichtsblätter" enthält folgende interessante Mittheilung: Auch im alten Mannheim tauchte von Zeit zu Zeit die Hundefrage auf, aber sie fand jedesmal eine schnelle Erledigung. Man half sich gegen die Vermehrung der Hunde in sehr radikaler Weise. Der Stadtrath ließ die „überflüssigen" Hunde ganz einfach todtschlagen. Ohne Rücksicht und Gefühl. Solch ein großes Morden war allerdings damals ab und zu nöthig, denn zahlreiche herrenlose und verwilderte Hunde machten die Straßen unsicher und trugen zur Vermehrung der Unreinlichkeit bei, gegen die der Stadtrath im 17. Jahrhundert Jahre lang vergebens kämpfte. Alle Jahre, oder mindestens alle paar Jahre wurde der Beschluß gefaßt die Hunde „schlagen" zu lassen. Das hatte der Scharfrichter zu besorgen. Und zwar mußte, solange Mannheim sich noch nicht den Luxus eine eigenen Scharfrichters gestattete, der von Frankenthal, Meister Lenhard (eigentlich Hans Leonhard Vollmar) eigens zu diesem Zweck nach Mannheim herüberkommen oder wenigstens seine Schinderknechte schicken. Als Meister Lenhard einmal (im Sommer 1669) wegen Podagra sich weigerte, einen armen Sünder in Mannheim hinzurichten, wurde dem Heidelberger Scharfrichter Hans Philipp der „Wasen" übertragen; aber man machte keine guten Erfahrungen mit ihm, „er ließ die Aeser bisweilen in den dritten bis vierten Tag unausgeschleppt liegen" u. s. w. So wurde denn schließlich 1674 ein eigener Mannheimer Scharfrichter angestellt, der außer seinem eigentlichen traurigen Gewerbe auch das Amt des Wasenmeisters ausübte und daneben die Entleerung der — wie die Rathsprotokolle unter steter Voraussetzung von s. v. (salva venia) sich ausdrücken — „Sekreten" besorgte, heimlicherweise aber auch, gegen das strenge Verbot des Raths, den Aerzten in's Handwerk pfuschte und manch geheimnißvolles Pulver oder Tränklein an den Mann brachte. Daß das zeitweilige „Schlagen" der Hunde im alten Mannheim eine Nothwendigkeit war, geht aus folgenden Rathsbeschlüssen hervor. Im Sommer 1672 gab es so viele tolle Hunde in Mannheim, daß sie großen Schaden anrichteten; man schoß sie nieder. Hundemusterung und Hundesteuer kannte man damals noch nicht, wohl aber, wie aus Folgendem ersichtlich ist, die nützliche Einrichtung der Hundemarke, welche gegen eine kleine Gebühr zu lösen war. Am 17. Januar 1668 erhält Meister Lenhard von Frankenthal vom Rath den Auftrag, „daß er nechsten tages knechte anhero schicken solle, so die überflüßige Hundt erschlagen und abschaffen sollen, worzu er nechstkünftige woch anstaldt zu machen und einer gewißen Persohn die gewöhnliche Zeichen zustellen will, damit diejenige, so ihre Hundt conserviren wollen, solche umb ein gewißes undt zwar dißmahl umb 6 Kreuzer das Stück lößen mögen, jedwederer Raths Persohn aber soll er wie bräuchlich dergleichen Zeichen vergeblich (d. h. gratis) zustellen lassen." Ein ähnlicher Beschluß wurde am 9. August 1681 gefaßt, ohne daß sich ein Fürsprecher für die Hunde gefunden hätte, der den Stadtrath eines Besseren zu belehren suchte: „Nachdeme sich anjetzo gar zu viele Hundt inn allhiesiger Stadt befinden, als ist resolvirot worden, solche durch den Scharpffrichter schlagen zu laßen, zu welchem ende nechstkünfftig Donnerstags es ausgeruffen werden (solle), daß wehr seinen Hundt behalten, ein Zeichen bey erwehntem Scharpffrichter um 6 Kreuzer lößen undt er, Scharpffrichter, darauff folgendten Freytags mit Schlagung der Hundt einen Anfang machen solle."

* **Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.** Wir haben vor einigen Tagen einen Aufruf zur Betheiligung an der Gründung eines kaufmännischen Vereins weiblicher Angestellter veröffentlicht und möchten an dieser Stelle nochmals die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diesen Aufruf lenken. Es ist im höchsten Maße dankbar anzuerkennen, daß eine Anzahl allen Berufsständen und allen Kreisen der Bevölkerung angehöriger Damen und Herren sich der keineswegs leichten Aufgabe zu unterziehen bereit ist, diesen Verein ins Leben zu rufen und über die Fährlichkeiten der ersten Lebensjahre hinwegzuleiten. Nur die Erkenntniß, daß es Pflicht Aller in geordneten häuslichen und Familienverhältnissen Lebenden ist, sich der zum großen Theil der Familie entbehrenden und in ihrer freien Zeit sich selbst überlassenen weiblichen Angestellten anzunehmen, konnte den Entschluß zu einem Unternehmen reifen und zur That werden lassen mit so weitgehenden Zielen, wie der zu gründende Verein sie sich gesetzt hat. Ist doch beabsichtigt, nicht allein für die als kaufmännische Angestellte jeder Art beschäftigten weiblichen Personen einen Sammelpunkt in ihrer freien Zeit zu schaffen, sondern denselben auch die Möglichkeit der Weiterbildung durch Unterrichtskurse und belehrende Vorträge zu geben, den Nachweis passender Wohnungen und die Vermittelung geeigneter Stellen zu übernehmen, sowie endlich auch der geselligen Unterhaltung und fröhlicher Erholung einigen Raum zu gewähren. Wir bringen dem sozialpolitisch bedeutungsvollen Unternehmen unsere volle Sympathie entgegen und bezweifeln nicht, daß durch allseitigen Beitritt und recht belangreiche Beiträge zum Gründungsfond der raschen und kräftigen Entwickelung des Vereins die Wege geebnet werden. Daß reichliche Mittel von Nöthen sind, ist nach dem Gesagten selbstverständlich.

* **Die Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins** hielt gestern Abend ihre 16. ordentliche Generalversammlung im Lokale des Kaufmännischen Vereins ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Bericht bezeichnete das abgelaufene Geschäftsjahr als ein normales. Vereinnahmt wurden: an Zinsen ℳ 775.10, Eintrittgelder ℳ 190, Beiträge ℳ 14,235.25, Sonstige Einnahmen ℳ 199.88, zusammen incl. Saldo des Vorjahres ℳ 15,474. Verausgabt wurden für ärztliche Behandlung ℳ 5494.25, Arznei und Heilmittel ℳ 2060.23, Sterbegelder ℳ 230, Krankengelder ℳ 4338.76, Kur- und Verwaltungskosten ℳ 378.05, zurückbezahlte Beiträge ℳ 11.25, Verwaltungskosten ℳ 1456.85. Der erzielte Gesammtüberschuß beträgt ℳ 911.61, wovon ℳ 908.10 dem Reservefond überwiesen und der Rest von ℳ 3.51 auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Beigetreten sind im Laufe des Jahres 202, ausgetreten 178 Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1900 819. Zunahme gegen das Vorjahr 24 Mitglieder. Der Reservefond beträgt nunmehr ℳ 21,498.88. Dem Vorstand wurde Entlastung ertheilt und der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Sämmtliche seitherigen Vorstandsmitglieder, sowie Revisoren wurden bei der darauffolgenden Neuwahl einstimmig wiedergewählt.

* **Patentliste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. B. 27,493. Briefklammer. Hermann Bartsch, Mannheim. — L. 13,743. Vorrichtung zur Aenderung der Geschwindigkeit für Explosionskraftmaschinen. Lux'sche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. — Sch. 16,633. Holländermahlwerk. Zus. z. Patent 118,305. Wilhelm Schmidt, Lambrecht, Rheinpf. — F. 11,835. Druckregeler bei Vorrichtungen zum Sättigen von Flüssigkeiten mit Gasen. Ferdinand Fischer und Ludwig Kiefer, Karlsruhe. — H. 24,549. Leitschaufel für Fin'sches Turbinenleitrad. A. Hanold, Lamprecht. — Patent-Ertheilungen. 120,164. Kugellager für Gleiswagen. W. Lautenschläger, Heidelberg. — 120,205. Höchstverbrauchsmeßgeräth. F. Lux fr., Ludwigshafen a. Rh. — 120,243. Schmiedepresse. Gesellschaft für Huberpressen C. Huber u. Co., Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 149,656. Kinderwagen, der dadurch in eine Wiege verwandelt werden kann, daß der Korb zwischen den Streben des Wagengestells schwingbar aufgehängt ist. E. Beuttenmüller jr., Baden-Baden. — 149,759. Meßkluppe, deren über zwei durchgehenden Stiften sitzende Schleppfeder durch Niederdrücken eines Knopfes außer Wirkung gebracht wird. Ludwig Stutzenberger und Johann Rottmüller, Kaiserslautern. — 149,561. Blockverschluß für zweitheilige Riemenscheiben. Georg Friedemann, Gaggenau. — 149,566. Aus Cylinder und Kolben bestehende Saugvorrichtung für Flüssigkeitsheber. Eugen Mahla, Frankenthal. — 149,539. Lichtpauspapier. Packung mit schwarzweißer, bezw. braun-weißer, bezw. blau-weißer, den Inhalt als Positiv-, bezw. Sepia-, bezw. Negativ-Lichtpauspapier kennzeichnender Außenseite. Joachim Knaack, Lambrecht. — 149,720. Kannen- oder Flaschenverschluß, bestehend aus einer zwischen zwei stabilen Scheiben gelagerten elastischen Scheibe mit überstehendem Rand und einer auf der oberen Scheib- angeordneten Rippe. Paul Eckenroth, Mannheim. — 149,452. Verpackungskarton für Maccaroni und Nudeln mit einer knallbonbonähnlichen Außenumhüllung. Stärke- und Teigwaarenfabrik Kaiserslautern J. P. Drumm, Kaiserslautern.

* **Saalbautheater.** Heute Abend findet große Abschiedsvorstellung des großartigen März-Programms statt. — Auf die morgen

---

„Charpoy" und schlief trotz Hitze und Mosquitos den Schlaf des Gerechten.

Als Perry aufwachte war es schon dunkel. Goring lag friedlich schnarchend auf seiner „Charpoy"*), er stand darum ganz leise auf und sah nach seinem Gefangenen. Die Schildwache stand auf ihrem Posten — Perry klinkte die Thür auf und sah hinein — das Zimmer war leer. Die geöffneten Handschellen und ein abgebrochenes Federmesser waren Alles, was von Gassepah übrig geblieben war! Er mußte durchs Fenster geschlüpft sein, als die äußere Wache gerade den Rücken kehrte, hatte dann das Dach erklettert und war über die vordere Veranda entflohen — entflohen auf Hauptmann Gorings bestem Polopony!"

„Du kannst Dir den Tumult und Jammer vorstellen! Goring war voll Theilnahme, betheiligte sich an der Verfolgung — Alles vergebens. Perry war niedergeschmettert, sein Unteroffizier schnaubte Wuth. Das war eine nette Geschichte fürs Hauptquartier! Statt Auszeichnung, Strafversetzung!"

(Fortsetzung folgt.)

*) Bettstelle.

Buntes Feuilleton.

— **Die Heirath eines Jesuitenpriesters.** Außerordentliche Erregung verursacht, wie aus Brüssel berichtet wird, in Belgien der Schritt des Abbé Renard, eines hervorragenden gelehrten Jesuiten, der eine Professur an der Universität Gent einnimmt und sich von seinem Orden losgesagt hat, um sich mit Mlle. Henriette von Gobbelschroy zu verheirathen. Vor drei Wochen erhielt er Urlaub und ging nach London, ohne daß Jemand Kenntniß von dem Zweck seiner Abreise hatte. Er hatte jedoch Mgr. Goossens, den Kardinal-Erzbischof von Mecheln, benachrichtigt, daß er am 21. März, „dem ersten Tage der Frühlingszeit", aufhören würde, der Kirche anzugehören. An jenem Tage heirathete er auch Fräulein van Gobbelschroy. Das junge Paar ist jetzt nach Brüssel zurückgekehrt und hat sich in einem Hause in der Vorstadt niedergelassen, das der Abbé schon vor einigen Wochen gemiethet hatte. Ex-Abbé Alphonse Renard wurde im Jahre 1842 in Renaix geboren, und ist ein Gelehrter von internationalem Ruf. Er mußte frühzeitig seinen eigenen Lebensunterhalt erwerben und fand zuerst in einer Spinnerei Beschäftigung. Sein Wissensdrang veranlaßte ihn, Zulassung in einem Seminar zu suchen. Nach Beendigung seiner theologischen Studien trat er 1864 in die Gesellschaft Jesu ein. Der junge Jesuit wandte sich zuerst philosophischen Studien zu und widmete sich ihnen während seines Aufenthaltes in Deutschland in der alten Abtei Maria Laach. In Deutschland entwickelte sich auch seine Vorliebe für Geologie und durch seine geologischen Veröffentlichungen erwarb er schnell allgemeinen Ruhm. Auf den Vorschlag von Wyville Thomson arbeitete er an den wichtigen Werken mit, die auf den Forschungen der Challenger-Expedition basirten. Zu Ende des Jahres 1891 veröffentlichte Abbé Renard seinen „Bericht über Tiefsee-Ablagerungen", die Resultate von vierzehn Jahren der Forschung, wobei er durch die Mitarbeit von John Murray, dem berühmten Ozeanographen, unterstützt wurde. Für seine wissenschaftlichen Werke erhielt Abbé Renard die höchsten internationalen Auszeichnungen, darunter die goldene Bigsby-Medaille von der geologischen Gesellschaft Londons. Er ist Doktor honoris causa der Universitäten Edinburg, Bologna und Dublin und Mitglied der belgischen Königlichen Akademie. Abbé Renards Universitätsunterricht war ausschließlich wissenschaftlich; religiöse Fragen wurden von ihm niemals in seinen Vorlesungen berührt. Er äußerte jetzt gegen einen Freund: „Der Entschluß, meine religiöse Laufbahn zu verlassen, ist die logische Folge meiner Studien und Ueberzeugungen". Die Brüsseler Presse, darunter die katholischen Organe, die die zuerst ausschließlich vom „Petit Bleu" gemeldete Heirath des Abbé Renard dementirten, gibt jetzt die Wahrheit der Nachricht zu. Das „Journal de Bruxelles", das halboffizielle Organ der Brüsseler Regierung, bittet fromme Seelen, „für den Abbé Renard zu beten". Der Exjesuit hat an seine Freunde einen Brief gesandt und sagt darin, daß seine Entscheidung von ihm schon lange getroffen, die Verwirklichung seiner Pläne aber aufgeschoben wäre, weil seine Heirath und der daraus sich ergebende religiöse Skandal das Leben seiner Mutter hätte gefährden können. Abbé Renard erklärt weiter, daß er die Kirche aus Gewissensskrupeln verlassen habe und beabsichtige, die wissenschaftlichen Gründe für seine That zu veröffentlichen und eine Diskussion mit den Vertheidigern des katholischen Dogmas hervorzurufen. Auch eine interessante politische Frage entsteht aus Abbé Renards Heirath, nämlich, ob die klerikale, belgische Regierung ihn infolge seiner Heirath aus seiner Professur an der Genter Universität, die eine Staatsinstitution ist, entfernen wird. Sollte dies geschehen, so kann man heftige Proteste seitens der Liberalen erwarten, und die Sache wird jedenfalls im belgischen Parlament zur Sprache kommen.

— **Ein vergessenes Genie.** Neuerdings wird an einen der größten Erfinder Englands, Richard Roberts, dessen Namen man schon fast vergessen hatte, wieder erinnert. Roberts wurde 1789 in Wales geboren. Heute nennt ihn ein später Biograph den „Shakespeare unter den Erfindern", und doch wird man vergeblich nach einem Denkmal suchen, das die dankbare Nachwelt ihm gestiftet hätte. Da berührt es beinahe wie eine Ironie, wenn heute von ihm gesagt wird, daß sein wunderbarer Genius dazu beigetragen hat, der Industrie und dem Handel Englands ihre Ueberlegenheit über ihr Nebenbuhler zu sichern. Richard Roberts war der Sohn eines armen Schuhmachers und hatte niemals eine Schule besucht. Schon als Knabe erregte er Aufsehen durch ein Spinnrad, das er für seine Mutter anfertigte, und die Nachbarn thaten sich zusammen, um ihm einen Handwerkskasten zu ver-

MARCHIVUM

Sonntag, 31., stattfindende Gastvorstellung des Heilbronner Stadttheaters machen wir umsomehr aufmerksam, als dem Ensemble ein ganz hervorragender Ruf vorausgeht. Die Hauptpartien sind von ersten Kräften besetzt. Alle auswärtigen Zeitungskritiken sind voll des Lobes über die ganz vorzügliche Wiedergabe der Wildenbruch'schen „Haubenlerche". Nachmittags 4 Uhr findet Einheits-Vorstellung, Saal 1 ℳ, Gallerie 50 ₰, statt. Außerdem hat noch jeder Erwachsene ein Kind frei. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung.

* **Apollotheater.** Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß sich das derzeitige Künstlerpersonal Leute verabschiedet und ist denjenigen, welche das sehr interessante Programm noch nicht gesehen, heute noch einmal Gelegenheit geboten, sich einige Stunden köstlich zu amüsiren. Das z. Z. engagirte Koschatt-Quintett allein ist schon des Besuchs werth. Die Sänger sind im Besitze von Attesten von Fürsten und anderen hohen Herrschaften, welche alle nur eine Stimme des Lobes über deren gesangliche Leistungen enthalten. Also auf zur Abschiedsvorstellung in das Apollotheater!

* **Colosseumtheater.** Das prächtige Volksschauspiel mit seiner tiefempfundenen Handlung „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" gelangt morgen Sonntag, 31. März, neu einstudirt im Colosseumtheater Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zur Aufführung. Sicher wird diese Vorstellung eine große Anziehungskraft ausüben, denn der Herrgottschnitzer ist eines der besten in seinem Genre.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 31. März. Von Westen her sind die Vorposten eines neuen Luftwirbels in Irland eingetroffen. Ueber dem Südwesten Europas behauptet sich noch ein schwacher Hochdruck und ebenso über dem nordwestlichen Rußland. Für Sonntag und Montag ist bei etwas milderer Temperatur noch immer abwechselnd aufgeheitertes und dann wieder unbeständiges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. März	Morg. 7h	751,6	−2,2		S 2		
29. „	Mittg. 2h	751,8	+2,3		SSW 4		
29. „	Abds. 9h	754,2	+0,1		S 2		
30. „	Morg. 7h	737,9	−2,0		S 2		

Höchste Temperatur den 29. März + 2,0°
Tiefste „ vom 29./30. März − 2,6°

Polizeibericht vom 30. März.

1. Heute früh 1 Uhr brach im Hause H 6, 1 ein Kaminbrand aus, der von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde.

2. Eine auf dem Waldhof verübte Körperverletzung gelangte zur Anzeige.

3. Verhaftet wurden:
a. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Augsburg wegen Kuppelei steckbrieflich verfolgte Bäcker Jakob Vogel von Pirmasens;
b. die Dienstmagd Marie Siegel von Markgröningen wegen Haftgeldbetrugs;
c. der von der Gr. Amtsanwaltschaft Darmstadt wegen Diebstahls und Unterschlagung verfolgte Schiffsheizer Johann Hoffmann von Worms;
d. neun weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

P. C. Karlsruhe, 29. März. Ein gefährlicher Einbrecher stand gestern in der Person des Schlossers August Mellinger von Jöhlinger vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts. Derselbe machte in der Zeit von November vor. Jahres bis Februar ganz Karlsruhe und Umgebung unsicher, indem er in dieser kurzen Zeit 6 Einbruchdiebstähle verübte. Das Gericht erkannte auf die exemplarische Strafe von 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — In der gleichen Sitzung erhielt die 7mal wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Barbara Jung von Kirchheim eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, weil sie in Heidelberg 2 Frauenkleidungsstücke und hier einem Oberleutnant einen Anzug gestohlen hatte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Hanau,** 28. März. Bei dem Vorschuß- und Sparverein zu Langenselbold, der gegen 600 Mitglieder zählt, wurde ein Defizit von über 25 000 festgestellt. Der Kassirer Gaasch, der die Summe veruntreut hat, ist unlängst gestorben.

[] **Jugenheim,** 30. März. Am 1. April eröffnet Herr Albin Dietel das „Hotel Deutsches Haus" dahier, welches er käuflich erworben und gänzlich neu renovirt hat. Dasselbe, gegenüber dem Bahnhof gelegen, besitzt neben einer gedeckten, zugfreien Halle, die auch bei ungünstigem Wetter angenehmen Aufenthalt bietet, herrliche, schattige Terrassen und Anlagen zum Sitzen im Freien, sowie in den Parterreräumlichkeiten einen großen Biersaal mit Billard und einen Speisesaal mit Piano, welch' letzterer für Vereine und Gesellschaften ein gemüthliches Lokal bildet. — Die zwei Stockwerke des Hotels enthalten 14 elegant möblirte Zimmer mit allem Comfort. — Badezimmer etc. Was die Führung des Hotels anbelangt, so wird dieses als fein bürgerliches Haus ersten Ranges fachmännisch geleitet werden. Die Küche wird stets Neuheiten der Jahreszeit zu verzeichnen haben, bei bester Zubereitung und zivilen Preisen. Gleichfalls wird Herr Dietel Sorge tragen für bestgepflegte Biere und nur naturreine Weine. Bei längerem Aufenthalt wird nach Wunsch Pension vereinbart von ℳ 4 an aufwärts, je nach Lage der Zimmer. Jugenheim ist wegen seines milden Klima's, seiner reizend gelegenen Gegend an der Bergstraße, seiner idyllischen, geschützten Lage ein mit Recht gern besuchter Luftkurort nicht nur allein für Erholungsbedürftige, sondern auch für Touristen, Radfahrer etc.

Sport.

* **Fußballsport.** Am morgigen Sonntag, Nachmittags 3/4 Uhr, stehen auf dem hiesigen Exerzierplatze die beiden ersten Mannschaften der Mannheimer Fußball-Gesellschaft „1896" und „Union" im Wettspiele sich gegenüber. Die „Union"-Mannschaft, die auf ein gutes Training zurückblickt, wird der M. F.-G. „1896" einen übergelegenen Sieg gar nicht so leicht machen; das Recontre verspricht sonach überaus interessant zu werden, weshalb der Besuch nur angelegentlichst empfohlen werden kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Faust.

Zweiter Abend

Nichts ist bei einer Bühnendarstellung des „Faust" schwieriger, als den tieferen Zusammenhang der einzelnen Theile zu wahren. Denn so stark das geistige Band ist, das sie zusammenhält: der Mangel jeder äußeren Verbindung zwischen den Szenenbildern bewirkt nur zu leicht, daß das Drama über die Bühne wie ein Stück in Stücken geht. Besonders die Gretchentragödie, mit ihrer liebevollen Versenkung in das Schicksal eines armen Kindes, wirft gar leicht die Fesseln der Idee ab, die den ganzen „Faust" planvoll beherrscht. Und doch ist auch sie nur eine Episode in Mephisto's großem Unternehmen, die ringende Titanenseele des Doktors Faust „durch Genuß zu betrügen". Er muß ein kaum erblühtes Menschenleben vergiften, muß Blutschuld auf sich laden, die ihn auf immer von seinem Opfer trennen soll, damit er, aus den wilden Zerstreuungen der Walpurgisnacht erwacht, sich tröste mit dem frevelhaften Wort: Sie ist die Erste nicht. So rechnet der Teufel, und wir sollen aus der Greichentragödie die Gewißheit schöpfen, daß er sich verrechnet hat; daß Greichens Opfer nicht vergeblich sein kann, und daß der Mann, der die Schauer der Kerkerszene durchlebte, einen Schritt zu seiner Läuterung und nicht zu seinem Verderben gemacht hat. Diesen tiefen Sinn der Greichentragödie nicht zu verwischen, war die Darstellung im Ganzen wie jeder einzelne Darsteller redlich bemüht. So verdient es Anerkennung, daß man die szenisch-unbequeme Walpurgisnacht nicht gestrichen hatte, wie es so vielfach geschieht. Vielleicht ließe sie sich, auch mit den beengten Mitteln unserer Bühne, noch etwas phantastischer, wilder gestalten. Es geht ja beispielsweise nicht an, die Hexlein in ihrer historischen Tracht vorzuführen; aber mit den Unschuldsgewändern konventioneller Balletengel braucht man sie nicht gerade zu beschweren. Kostspielig braucht ja eine Hexengarderobe keinesfalls zu werden. Vergriffen im Ton war nur Fausterns Vision; die Szene wurde viel zu lärmend gespielt, und die angehängten trivialen Schlußverse sind vollends geeignet, ihr den visionären Charakter zu nehmen. Besondere Anerkennung verdient es dagegen, daß die szenische Einrichtung der Kerkerszene sich so eng an die wenigen, aber ganz unzweideutigen Vorschriften des Dichters anlehnte, wie es der Bühne nur möglich ist. Wer es mit Betrübniß gesehen hat, wie unbedenklich manche Theater an das Bild, das der Dichter geschaut hat, die „bessernde Hand" anlegen, der weiß die hier beobachtete Treue zu schätzen. Denn im ersten Theile des Faust ist nichts nebensächlich, auch die sogenannten Regiebemerkungen nicht, die hier vielmehr ein Theil des Textes sind. — Die Mitwirkenden setzten ohne Ausnahme ihr bestes Können ein. Zur vollen Höhe ihrer Aufgabe wuchsen Herr Eckelmann als Mephisto heran und Frl. Wittels als Greichen. Herr Eckelmann wird, wie jeder schaffende und nicht nur nachschaffende Künstler an zahlreichen Einzelheiten noch zu feilen haben; in den Grundlinien aber scheint uns sein Mephisto sicher und richtig angelegt zu sein: ein Dämon der das Kleid der lustigen Person übergeworfen hat. Er wirkt unterhaltsam, solange er die Maske nicht lüftet, furchtbar dagegen, wenn unter dem schillernden Kleid die Teufelskralle sichtbar wird. Diese spärlichen, für das Charakterbild des Mephisto aber so bedeutsamen Momente betonte Herr Eckelmann in eindrucksvoller Steigerung, bis zu ihrem Höhepunkte in der vorletzten Szene. Ein Prüfstein für schauspielerisches Können ist die Kerkerszene, wo der Dichter mit einer Kunst, die ihres Gleichen nicht hat, ein Weib in seiner tiefsten Erniedrigung zeigt, um es zugleich auf eine Höhe zu heben, daß es wie Raphaels sixtinische Madonna auf lichten Wolken zu wandeln scheint. In einfachen reinen Linien wußte Frl. Wittels diese tiefgründigste und erschütterndste aller Seelenstudien auszuführen: Sie fand für alle diese Gefühlsausbrüche, die so jäh wechseln und doch eine so furchtbar-verständliche Sprache reden, den angemessenen Ausdruck; und sie überschritt doch nie die feinen Linien, die eines Meisters Hand gezogen hat, der bis an die äußerste Grenze des Realismus gehen konnte, ohne auch nur einen Augenblick unkünstlerisch zu wirken. Klang so der Abend in ein schönes Gelingen aus, so sollen auch die Verdienste eines der Hauptbetheiligten nicht unerwähnt bleiben, dessen sonst nicht gedacht zu werden pflegt. Das ist das Publikum. Es hat an zwei Abenden das Haus gefüllt und damit den Darstellern die nicht zu unterschätzende Ermunterung gegeben, daß ihr Mühen nicht undankbar sein werde. Unzulänglich bleibt eine Bühnendarstellung des Faust immer, aber durch das Unzulängliche der Erscheinung weht von der Bühne herab doch ein lebendiger Hauch des größten Genius, der in deutscher Zunge zur ganzen Menschheit gesprochen hat. Es ist erfreulich, daß es in Mannheim so viele gibt, die sich am belebenden Hauche dieses Genius mit Andacht erquicken mögen. ks.

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Am 23. April wird im hiesigen Hoftheater ein Gesammtgastspiel des Mannheimer Hoftheaters stattfinden; das hiesige Hoftheater wird gleichzeitig mit dem gesammten Schauspielpersonal im Mannheimer Hoftheater ein Gesammtgastspiel veranstalten. Die Mannheimer Hofoper wird hier Friedrich Smetana's Oper „Dalibor" als Erstaufführung geben.

Hochschule für Musik in Mannheim. Auf den Vortrag des Herrn Bibliothekars Max Oeser über Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg in ihrer dichterischen Bedeutung", der morgen Vormittag 11 Uhr im Vortrags-Saale der Hochschule für Musik stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Lieder- und Duetten-Abend. Heute Abend 1/2 8 Uhr findet, wie schon berichtet, der Lieder- und Duetten-Abend der Hofopernsängerin Frl. Dina van der Vyver und des Hofopernsängers Herrn Hans Rüdiger statt. Das reiche Programm verspricht einen auserlesenen Genuß zu bieten.

Vorlesung von Joseph Lewinski. Recitationen sind bei uns gegenwärtig etwas aus der Mode gekommen. Und doch ist es ein ganz eigenartiger Genuß, sich von verständnißvoller Hand durch die Gefühls- und Gedankenwelt von Dichtungen leiten zu lassen, ihre Grundzüge klargelegt und ihre verborgensten Schönheiten ans Licht gerückt zu sehen. Josef Lewinsky versteht diese Kunst meisterhaft. Sein voll und warm tönendes Organ läßt die mannigfachsten Gefühle und Stimmungen lebendig wahren Ausdruck gewinnen. Aber der besondere Reiz, den Lewinskys Vortrag ausübt, liegt doch erst in der Feinheit und Vornehmheit seiner Auffassung, in der Art, wie er die einzelnen Gebilde durchgeistigt und beseelt. Lewinsky begann mit Bürgers Leonore und ließ die Ballade mit ihrem ganzen unheimlich drängenden dramatischen Leben vorüberbrausen. Sehr wirkungsvoll ausgearbeitet war der Zauberlehrling von Goethe; im Prometheus ging über dem temperamentvollen Zuge, der im Ganzen lebte, mancher schärfere Accent im Einzelnen verloren. Ein paar Gedichte von Grillparzer, darunter die prächtige Satire Bretterwelt, waren ebenso klug erfaßt als herzlich nachempfunden; die freiheitsglühende Leidenschaftlichkeit einiger Stücke von Petöfi fand mächtigen, hinreißenden Ausdruck. Das Vollendetste des ganzen Abends gab aber Lewinsky eigentlich in ein paar zierlichen kleinen Sachen, die als muntere Intermezzi durch das vorwiegend ernste Programm verstreut waren. Ein drollige Hundegeschichte von Fürst Eulenburg erzählte Lewinsky allerliebst, mit köstlichem, lebendig sich mittheilendem Humor; Scheffels Dörpertanzweise gelang nicht minder frisch und liebenswürdig; besonders aber in der Legende vom Hufeisen bot Lewinsky ein bis ins Kleinste vollendetes Meisterstück geist- und gemüthvoller Vortragskunst. Das Publikum war — die mancherlei anderen Veranstaltungen des Abends können das keineswegs ganz entschuldigen — unwürdig spärlich erschienen, dankte aber Lewinsky nur um so herzlicher für die reichen Gaben seiner feinen und vornehmen Kunst. XXX

Die Art des Erfolges von Goethes Faust ist nun endlich einmal klar und bezwingend zum Ausdruck gekommen. Nicht die Untersuchungen der Goethe-Gelehrten haben für ihn die Formel gefunden, sondern die Weisheit der Theaterdirektion Knapp in Beuthen (Hotel Sanssouci), die für den 26. März auf ihrem Zettel anzeigt:

Faust.
Der Tragödie erster Theil von W. v. Goethe.
— Großer durchschlagender Lacherfolg. —
Unter dieser Devise muß Goethe ins Volk dringen!

Deutsche Stücke in Paris. Im Theater Antoine geht während der Osterfeiertage Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt" in Szene. — An einer anderen Bühne — an welcher steht noch nicht fest — soll noch im Laufe dieses Jahres Blumenthal-Kadelburgs „Weißes Rößl" aufgeführt werden. Der Impresario Emil Durer hat den Schwank ins Französische übertragen. (Fabrikant Giesecke als Pariser — das klingt etwas sehr abenteuerlich. Vielleicht handelt es sich um einen etwas verfrühten Aprilscherz? D. R.)

Ein interessanter Theaterprozeß ist, wie die Blätter in Florenz berichten, soeben dort zur Entscheidung gelangt. Während ihrer letzten Tournée in Italien sah sich Mme. Réjane im Theater Niccolini in Florenz genöthigt, die Vorstellung ausfallen zu lassen und das zahlreich erschienene elegante Publikum nach Hause zu schicken, da die elektrische Beleuchtung versagte und die Gasleitungen, die seit Langem nicht mehr benutzt waren, gleichfalls nicht gebraucht werden konnten. Das Publikum wartete geduldig bis 1/2 10 Uhr, begann aber dann heftig zu murren; darauf trat Mme. Réjane, mit einer Wachskerze in der Hand, vor und kündigte dem Publikum an, daß es unmöglich wäre, die Vorstellung zu veranstalten. Die Leute gingen ruhig, aber sehr unzufrieden hinaus, und da alle Wagen fortgeschickt waren, hatte man an diesem Abend das seltene Schauspiel, alle die vornehmen Damen in großer Gesellschaftstoilette die Straßen von Florenz zu Fuß durcheilen zu sehen. Dorval, der Impresario der Mme. Réjane, strengte hierauf einen Prozeß auf Schadenersatz gegen Jarcenti, den Direktor des Theater Niccolini an, der seinerseits die Glasgesellschaft gerichtlich belangte. Der Gerichtshof der ersten Instanz entschied, daß die Forderung Dorvals erst geprüft werden könne,

---

schaffen. Später arbeitete er in einem Steinbruche und wurde Musterzeichner in dem Eisenwerk Wilkinsons, der als Vater des Eisenhandels und als Erfinder des ersten eisernen Schiffes und der Dampfgebläse gerühmt wird; außerdem war er verschwägert mit dem großen Chemiker Priestley, dem Entdecker des Sauerstoffes, und mit vielen hervorragenden Gelehrten befreundet. Roberts ging später nach London, dann zu einem Kunsttischler nach Manchester, und endlich gründete er ein eigenes Geschäft. Nun begann sich sofort sein erfinderischer Geist zu regen. Er erfand einen ausgezeichneten Gasmesser, eine Schraubenschneidemaschine und eine Schlittendrehbank, die in der ersten Nummer des „Manchester Guardian" 1821 beschrieben wurde. Dann ließ er noch einen neuen Webstuhl patentiren, und 1823 gründete er die Atlaswerke in Manchester. Dabei verbesserte er die Maschine zur Herstellung von Röhren und begann Lokomotiven zu zeichnen. Auf die Entwickelung der Lokomotive hatte er einen unermeßlichen Einfluß, so daß diese in ihrer heutigen Form eigentlich auf ihn zurückzuführen ist. Er verbesserte auch die kurz zuvor erfundene Dampfpfeife. 1825 machte er die größte Erfindung seines Lebens, es war dies die erste Spinnmaschine mit Dampfbetrieb, und diese That allein hätte ihm einen dauernden Weltruhm sichern müssen. Seine übrigen Erfindungen sind gar nicht aufzuzählen, denn es gab kaum ein wichtiges Gebiet der Maschinentechnik, auf dem er sich nicht bethätigt hätte. Bohrmaschinen, Uhren, Telegraphen, Wassermesser, Elektromagneten, Doppelschraubenboote, Schiffsmaschinen — alles verdankt ihm ganz hervorragende Fortschritte. Er bot der Regierung auch die Erfindung einer schwimmenden Batterie an, die ihn vorübergehend auch in Verhandlungen mit den französischen und russischen Regierungen brachte.

— **Entdeckungen in der Wüste Moab.** Nach einem vorläufigen Reisebericht, den Dr. Alois Musil über seine Forschungen in Moab und Edom an die Wiener Akademie der Wissenschaften gerichtet hat, entdeckte er in der Wüste einige bisher ganz unbekannte Schlösser. Er fand mitten in den Weidenplätzen der Beduinen ein Schloß, Kusejr Amra genannt. In dem herrlichen Bau gibt es kein Plätzchen, das nicht mit einem Frescobilde geziert wäre. Viele dieser Bilder seien zwar durch Wasser und Rauch stark beschädigt, nichtsdestoweniger könne man doch noch ziemlich deutlich erkennen, was sie vorstellen und bei vielen müsse man die kunstvolle Ausführung bewundern. Dr. Musil erwähnt, daß in der Umgebung acht solcher Schlösser bestehen, jedoch lasse sich über den Ursprung und die Geschichte dieser Schlösser bis jetzt noch keine sichere Erklärung abgeben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie von den Persern oder Römern stammen. Ziehe man die persisch-griechische Ornamentik und Architektur in Betracht, so müsse man annehmen, daß hier einst mächtige Fürsten geherrscht haben, die, im Besitze einer hohen Kultur, mit Griechenland und Persien in Verbindung standen. Dr. Musil setzt zunächst seine Studienreisen bis zum Rothen Meere und von Al-Arik bis an die ägyptische Grenze fort.

— **Die Ratte als Haarmittel.** Warum die Chinesen Ratten essen — die Beantwortung dieser Frage dürfte allgemeines Interesse erregen. Die Ratten sollen nämlich, nach dem Glauben der Chinesen, für den Menschen das beste Haarmittel sein, und da die Chinesen mehr Haare brauchen als andere Menschen, welche nur einen eingebildeten Zopf tragen, so ist es ganz begreiflich, daß sie die Ratte zu ihren Mahlzeiten herangezogen haben. Rattenfleisch soll auf die Haare des Menschen dieselbe Wirkung ausüben, wie die Carotten auf die der Pferde. Jeder Pferdebesitzer weiß, daß die Carotten das best- Mittel sind, um dem Fell der Pferde Glanz und Weichheit zu verleihen. In ähnlicher Weise sind die Chinesinnen seit urdenklichen Zeiten davon überzeugt, daß der Genuß von Rattenfleisch nicht nur dem Ausfall der Haare vorbeuge, sondern das Haar sogar wieder neu wachsen lasse und ihm einen weichen Seidenglanz verleihe. Für Europäer würde es ja noch besonders interessant sein, zu erfahren, ob sich die Wirksamkeit dieses Mittels nicht nur auf das Haupthaar, sondern auch auf die Barthaare erstreckt. Wozu in aller Welt haben wir denn unsere Laboratorien, wenn sie uns nicht über Fragen von solcher Bedeutung durch Versuche aufklären?

— **Herrenlose Edelsteine.** Der Geschäftsdiener eines Wiener Juweliers Namens Anton Füchtner, machte vor einigen Tagen die Anzeige, daß er vor ungefähr 15 Jahren auf dem Wege durch die innere Stadt auf der Straße ein kapselförmiges, hölzernes Aufsatzstück eines Möbels gefunden habe. Er hob dies ganz werthlos scheinende Stück auf und warf es, als er Abends heimkehrte, in eine Kastenlade. Seither hatte er den Fund nicht beachtet, bis er ihm vor einigen Tagen beim Ordnen des Kastens wieder in die Hand kam. Füchtner erzählte nun, er habe zu seinem Erstaunen bemerkt, daß die Kapsel sich auseinanderschieben lasse. Er habe sie geöffnet und darin einen Papierknäuel gefunden, in dem seiner Angabe nach mehrere Hundert kleine Brillanten und Rauten eingewickelt waren. Füchtner hat den kostbaren Fund beim Polizei-Kommissariate deponirt und dort die erwähnten Angaben gemacht. Die Polizei ist eifrig bemüht, das Geheimniß, das über diesem Fund obwaltet, zu lüften. In den letzten 15 Jahren ist niemals eine Anzeige über einen Verlust von Edelsteinen zur Kenntniß der Behörde gelangt. Sehr merkwürdig erscheint es, daß der unbekannte Verlustträger gerade eine solche hölzerne Kapsel zur Aufbewahrung der Edelsteine verwendet hat.

— **Der Kettensprenger im Ratiborer Zuchthause.** Der im Zuchthause von Ratibor internirte gemeingefährliche Raubmörder Kleinert, der bereits vor Tagen einen verwegenen Fluchtversuch unternahm, hat den Anstaltsbeamten von Neuem zu schaffen gemacht. Um Mitternacht hörten die Aufseher aus seiner Zelle kommende schwere dumpfe Schläge und Pochen. Der Raubmörder muß jedoch die Nähe der Beamten wahrgenommen haben, denn er stellte bald seine Arbeit ein. Als man am Morgen die

MARCHIVUM

nachdem das Urtheil gegen die Gasgesellschaft gefällt wäre. Die letztere gewann jedoch den Prozeß mit Jaccenti, und nunmehr hat soeben der Appellationsgerichtshof von Florenz den Theaterdirektor auch verurtheilt, Dorval die Summe von 5000 Lire auszuzahlen und alle Unkosten der beiden Verfahren zu tragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Das Drama von Mörchingen.

* Metz, 29. März.

Heute früh 9 begann vor dem Oberkriegsgericht die Verhandlung gegen den Oberleutnant Rüger aus Mörchingen, der am 27. Januar den Hauptmann Adams erschossen hat. Das Oberkriegsgericht setzt sich zusammen wie folgt: Hammersdorf, Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 32, Vorsitzender; Winter, Oberkriegsgerichtsrath, Verhandlungsführer; v. Daudt, Oberkriegsgerichtsrath; Wehmann, Oberstleutnant im Infanterieregiment Nr. 130; Baron Digeon von Monteton, Major im Infanterie-Regiment Nr. 174; Pfeffer, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 145; v. Trott zu Solz, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 34; Kriegsgerichtsrath Uebelshäuser und Dr. Gregoire als Vertheidiger. Als Sachverständige, die über den Geisteszustand des Angeklagten gehört werden sollen, sind geladen: vom Gericht Dr. Melot-Metz (Beauregard), von der Vertheidigung Dr. Smith, dirigirender Arzt auf Schloß Morbach und Prof. Dr. Bläuler von der Universität in Zürich.

Die Vernehmung des Angeklagten

dauerte etwa eine Stunde. Er bleibt dabei, daß er den Adams nicht habe tödten wollen, sondern daß er ihn nur habe verhindern wollen, das Duell mit seinem (Rüger's) Bruder auszufechten. Der Hergang wird in der bereits bekannten Weise geschildert, daß am Geburtstage des Kaisers der Oberstabsarzt Dr. Rüger, der Bruder des Angeklagten, den Hauptmann Adams an dem Umwerfen von Gläsern habe hindern wollen, daß er aus diesem Grunde dem Adams die Hände festgehalten habe, und daß ihm Adams alsdann zwei Schläge ins Gesicht versetzte. In Folge dessen galt das Duell als unvermeidlich, und es wurden folgende Bedingungen festgesetzt: zehn Schritt Barriere, Stecher, Visir und Korn. Oberleutnant Rüger, der unter allen Umständen das Duell hintertreiben wollte, begab sich in die Wohnung des Adams. Dort traf er, als er eingetreten war, die Hauptleute Hofmann und Schradenmacher, welche die Forderung des Oberstabsarztes Dr. Rüger überbringen sollten. Der Oberleutnant Rüger sagte den Herren, daß er einen Ehrenhandel, der früheren Datums sei, mit Hauptmann Adams abzumachen hätte. Der Bursche weckte den Hauptmann Adams. Als dieser aus dem Schlafzimmer in das Wohnzimmer eingetreten war, in dem die drei Offiziere sich aufhielten, gab Oberleutnant Rüger den verhängnißvollen Schuß auf etwa zwei Schritte Entfernung ab, und Hauptmann Adams fiel todt nieder.

Die Vernehmung der Zeugen

ergab nichts wesentlich Neues. Bei drei Zeugen wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Um 5 Uhr war die Zeugenvernehmung beendet. Die von der Vertheidigung geladenen Sachverständigen erklärten nun, daß sie nicht in der Lage seien, in Folge des reichen Materials ihr Gutachten sofort abzugeben. Sie baten, die Verhandlung mindestens zwei Stunden auszusetzen. Der Gerichtshof vertagte nach der Frkf. Ztg. die Sitzung bis heute früh 9 Uhr. Die neue Verhandlung wird damit beginnen, daß die Sachverständigen ihr Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten abgeben.

* * *

Der Burenkrieg.

* Kapstadt, 28. März. (Reuter.) Der Oranjefluß hat wieder Hochwasser. Ein Burenkommando setzte sich in den Zurbergen fest.

* Johannesburg, 29. März. (Reuter.) Die Imperial light Horses erlitten in dem am 22. März stattgehabten Gefecht mit Delarey bei Hartbeestfontein schwere Verluste. Die Buren, die gleichfalls schwer litten, zogen sich bei dem Eintreffen englischer Verstärkungen zurück. Englischerseits sind 2 Offiziere und 5 Mann todt, 8 Offiziere und 13 Mann verwundet.

Telegramme.

* London, 30. März. Die Times meldet aus Balmoral: Die Buren führten am 28. die Entgleisung eines Zuges zwischen Balmoral und Wilgerivier herbei. Lokomotive und Güterwagen wurden umgestürzt. Menschenverluste waren nicht zu beklagen.

* * *

Zur Lage in China.

* Shanghai, 29. März. Ein Regiment Sikhs und Artillerie mit acht Pompomsgeschützen, die sich augenblicklich hier befinden, werden binnen Kurzem nach Tientsin abgehen, um bei der Bewachung der Shankaikwan-Peking-Eisenbahn mitzuwirken. Die chinesischen Beamten der Provinz Tschekiang haben, ohne daß Seitens der Ausländer ein Druck ausgeübt wurde, die eingeborenen Christen für die Verluste entschädigt, die diese während der gegen die Christen gerichteten Unruhen erlitten haben. Diese Thatsache ist bemerkenswerth, weil in den Forderungen der Mächte Entschädigung für eingeborene Christen nicht enthalten ist.

Telegramme.

* London, 30. März. Der Times wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Die Vicekönige mit Ausnahme von Lihungtschang und dem Vicekönig von Schhenkan, die die Provinzen Schensi und Kansu umfassen, hätten gegen die Unterzeichnung des Mandschureiabkommens entschieden Einspruch erhoben.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 30. März. Der „Lokal-Anzeiger" meldet, Prinz Adalbert hat die Abschlußprüfung in Plön mit „Gut" bestanden.

* Berlin, 30 März. Das „Berl. Tabl." meldet aus Rom: Der Badeort Recaoro ist durch einen Erdrutsch bedroht. Die Umgebung ist theilweise verschüttet. — Im Dom zu Messina fanden arge Tumulte statt. Ein Student verhöhnte den Fastenprediger und wurde darauf von der Menge bald todt geschlagen. — Aus Florenz, Padua, Verona, Livorno und Udine werden wiederum Scheefälle gemeldet.

* Berlin, 30. März. Das Garde-Füsilier-Regiment beging gestern Abend die Feier seines 75jährigen Bestehens im Regimentshause.

* Berlin, 30. März. Die „Berliner N. N. Nachr." betonen, daß die Gerüchte über Aenderungen in der Zusammensetzung des preußischen Staatsministeriums haltlos sind und erklären ausdrücklich, daß an den Gerüchten, Finanzminister Miquel wolle im Monat Mai zurücktreten, kein wahres Wort ist.

* Melbourne, 30. März. Die gestern zum ersten Male in ganz Australien stattgehabte Wahl zum Bundesparlament ergab für das Repräsentantenhaus eine starke schutzzöllnerische Mehrheit.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 29. März. In Folge der anhaltend kalten Witterung hat sich die Tendenz wesentlich befestigt. — Preise per Tonne eif Rotterdam: Saxonska M. 184—187, Südrussischer Weizen M. 131 bis M. 140, Kansas M. 134.50—135.50, Redwinter M. 136—136.50, La Plata neue Ernte M. 132—135, feinere Sorten M. 138—139, Rumänischer Weizen M. 132—145, russischer Roggen M. 107—109, neues Mixed-Mais M. 90—91, La Plata-Mais M. 89, Russische Futtergerste M. 101, amerik. Hafer M. 10?, russischer Hafer M. 105 bis M. 108, Prima russischer Hafer M. 110—128.

Frankfurter Effekten-Societät vom 29. März. Oesterr. Credit 223.90, Diskonto-Kommandit 190.10, Deutsche Bank 205.40, Dresdner Bank 148.90, Lombarden 26.20, Northern 92, Gotthard 166.50, Centralbahn 160, Nordost 117.20, Jura-Simplon 101.20, Elbthal 128.60, Nordwest 119.80, Anatol. Eisenbahn-Actien 90.25, Hamb. Amerik. Packet, 130.90, Nordd. Lloyd 118.90, Eschweiler 217.80, Concordia 295, Harpener 181.60, Laura 214.50, Allgem. Electr.-Ges. 204.50, Helios Electr.-Ges. 73.60, Wittener Stahlröhren 48, Bad. Zuckerfabrik 84.20, Zellstoff Dresden 87.

Newyork, 29. März. Schlußnotirungen:

	28.	29.		28.	29.
Weizen Januar	—	—	Mais Dezember	—	—
Weizen März	—	—	Mais Mai	48 1/8	49 1/2
Weizen Oktober	—	—	Kaffee Januar	—	—
Weizen Dezember	—	—	Kaffee März	5.45	5.45
Weizen Mai	80 3/4	81—	Kaffee Mai	5.55	5.50
Mais Januar	—	—	Kaffee Juli	5.70	5.60
Mais März	49 3/4	50—	Kaffee September	5.80	5.75
Mais Oktober	—	—	Kaffee Dezember	6.—	5.95

Chicago, 29. März. Schlußnotirungen.

	28.	29.		28.	29.
Weizen März	74 7/8	75 1/4	Mais Mai	42 7/8	43 1/4
Weizen Mai	75 1/4	76 1/4	Schmalz März	8.10	8.20
Mais März	41 7/8	42 7/8	Schmalz Mai	8.02	8.07

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 27. März.

Hafenbezirk I.

Schiffer bez. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Hauck	Mannheim 27	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Antwerpen	Getreide	[illegible]
[illegible]	Ruhrort 18			[illegible]
Bohmann	Themis	Alsum	Kohlen	[illegible]

Hafenbezirk III.

Brüggemann	München	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Hau	Emma	Hochfeld	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Die Schelde	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Vereinig. v. Br.	„	„	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
Hamberger	Minerva	Rotterdam	Stückgüter	10000
Otbert	Hoffnung	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]
Dingen	T. Schürm. S. 10	Hochfeld	Briketts	[illegible]
[illegible]	A. de Gruyter	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Badenia 6		Stückgüter	[illegible]

Hafenbezirk III.

Vom 28. März:

Benning	Amsterdam 11	Amsterdam	Stückgut	[illegible]
Dries	Wacht a. Rh.	[illegible]	Zement	[illegible]
Pflüger	Ernst Ludwig	[illegible]		[illegible]
Breuer	Conrad	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]
Beck	Carl Wilhelm	Duisburg	Kohlen	10000
[illegible]	Merkur	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]
Hammersdorf	Kätchen			[illegible]
[illegible]	Friedrich	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Terschüren	[illegible]			[illegible]
Kreyer	Melchers	Amsterdam	Pech	[illegible]
[illegible]	Emma	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]

Hafenbezirk II.

Vom 29. März:

Deuß	Vereinigung 51	Rotterdam	Stückg. Getr.	[illegible]
[illegible]	Zufriedenheit	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Emilie	Jagstfeld	Steinsalz	[illegible]
Kappes	Wilhelm	„	Steinsalz	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Konstanz		2,83	2,83				
Waldshut	1,98	1,97	1,96	1,89	1,88	1,86	
Hüningen	1,71	1,68	1,65	1,58	1,57		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,41	2,27	2,23	2,20	2,11	2,05	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,75	3,62	3,54	3,50	3,42		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,83	3,67	3,86	3,59	3,50	3,44	2 Uhr
Germersheim	3,71	3,55	3,46	3,41			N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,80	3,64	3,50	3,41	3,33	3,22	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,66	1,56	1,47	1,38	1,31		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,38	2,25	2,14	2,05			10 Uhr
Kaub	2,66	2,56	2,43	2,32	2,25		2 Uhr
Koblenz	3,08	2,95	2,82				10 Uhr
Köln	3,37	3,26	3,26	2,93	2,80		2 Uhr
Ruhrort	2,93	2,89	2,72	2,56			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,90	3,77	3,63	3,54	3,45	3,34	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,52	1,59	1,50	1,40	1,32		V. 7 Uhr

Nach den zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten über Zahn- und Mundhygiene und nach den vergleichenden Prüfungen, die hervorragende Gelehrte und wissenschaftlichen Institute mit den bekannteren Mundwässern angestellt haben, kann für den urtheilsfähigen Leser heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß

1) Odol in seiner Gesammtwirkung und durch seinen köstlichen Geschmack alle bekannten Mundwässer weit überragt,*)
2) wer Odol konsequent täglich vorschriftsgemäß anwendet, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege ausübt.

*) Abdrücke der Publikationen, aus denen man diese Ueberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir Jedem, der sich dafür interessirt, gerne kostenfrei zu.

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

Merkspruch.

Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark; Trink Többner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

„Henneberg-Seide"
— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß und farbig, v. 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

während des Restes der Nacht scharf observirte Zelle öffnete, erfreute sich der Verbrecher, der von riesenhaftem Wuchs ist und über immense Körperkräfte verfügt, eines — fessellosen Daseins! Die starken Ketten, in die man ihn nach dem ersten Fluchtversuch geschlossen hatte, lagen zerbrochen auf dem Erdboden und mit einer Weifenstange hatte er versucht, die Zellenthür zu sprengen. Es sind nun außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen worden, um dem gefürchteten Raubmörder die Lust an weiteren Ausbrüchen zu nehmen.

— **Von Pariser Moden.** Mitten im Schnee des Pariser Frühlings, so schreibt uns unser Pariser p-Korresp., entfalten die Modistinnen in ihren Schaufenstern bereits einen solchen Blüthenflor, daß man Blumenbeete aus dem Hochsommer vor sich zu haben glaubt. Auch sieht man schon auf der Straße einige Pflegerinnen der Mode mit Hüten, die ganz aus Veilchen bestehen, ohne Band, ohne Feder, aber so täuschend der Natur nachgemacht, daß man glauben könnte, die blauen Blüthen wären eben von einem der zahlreichen Schiebwägelchen voll duftender Veilchen, die man augenblicklich überall in Paris antrifft, gekauft worden. Von Stroh ist bei den Hüten der Frühlingsmode bis jetzt wenig zu sehen, oder aber es ist so fein, daß es mehr einer groben Spitze auf Tüllgrund gleicht, als einem selbstständigen Gewebe. Tüll wird überhaupt zumeist zur Bekleidung der Form verwandt, und dazu kommt ein üppiger Blumenschmuck. Der untere Rand der ziemlich flachen Hüte wird reich garnirt, und als Neuestes bedeckt man ihn mit Reihen blasser Zwergrosen, die eine neben der anderen die ganze Breite der inneren Krempe ausfüllen. Ein ander Mal bilden sie den Kopf des Hutes oder werden in einem vollen Strauße seitwärts unter dem Rande befestigt. Blätter kommen so gut wie gar nicht zur Verwendung. Die einzelne, sich entblätternde Rose als Fond eines flachen Hutes scheint sich nicht viel Freunde erworben zu haben, denn auf den neuesten Modellen erscheint sie nicht mehr, aber sonst triumphirt die Rose in allen Farben und in allen Größen. Daneben findet man auch Zweige reifer Kirschen, deren leuchtendes Roth sich immer wieder Gunst erwirbt, ebenso wie die Hortensien, die noch sehr beliebt sind. Mattfarbene Gartenprimeln bilden einen sehr graziösen, jugendlichen Hutschmuck.

— **Ein frommer Wunsch.** Der „Grenzbote" berichtet: „In einer Ortschaft des unteren bayerischen Waldes wurde, wie überall, die Prinzregentenfeier festlich begangen. Die Festrede beim Frühschoppen war soeben beendet, als in der Pfarrkirche 12 Uhr geläutet wurde zum allgemeinen Ave-Gebet. Darauf meinte der Festredner, da wir unseren Prinzregenten heute schon so oft hoch leben ließen, wäre es ein schöner Gedanke, wenn wir bei dem Ave-Gebet die letzten 2 Vaterunser für unseren geliebten Prinzregenten aufopfern würden. Der Vorbeter, der sonst bei den Leichenbegängnissen fungirt, waltete auch hier seines gewohnten Amtes und zum Schluß erscholl wie sonst gewohnt: „Herr gib Ihm die ewige Ruhe" und kräftig schallte nach: „Und das ewige Licht leuchte Ihm".

Als unstreitig besten Hausbrand empfehle ich meine
Ia. Rheinischen
Brikettes
(Sparkohle)
billiger als Ruhr- u. Saarkohlen in jedem Quantum franco Haus geliefert. 06837
Erstes Mannheimer Holzkohlendepôt
K 1, 9 Mannheim Telephon 2241

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von ½6 bis ½8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
der Rechtsschutzstelle.
41715

Thee Niederlage Thee
der Firma P. E. Thueré, Utrecht, Holland
Gegründet 1828
in den Preislagen von Mk. 2.— an per Pfund
en gros und en detail
bei 63280
Mannheimer Café-Import- und Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth,
Telephon 2153. N 2, 5, gegenüber dem Kaufhaus.

Zahn-Atelier
H. Stein
J 1, 7. Breitestr.
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren Zahnreinigen ꝛc.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen:

1. In Band I, Seite 451: Bayer Karl, Gärtner in Mannheim und Frieda geb. Kühfuß:
Nr. 2. Durch Vertrag vom 6. März 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die in §§ 2 und 3 des Vertrags aufgeführten Gegenstände und baares Geld.

2. In Band II:
Seite 65: Ludwig, Karl, Metzger in Mannheim und Johanna Wilhelmine geb. Goetz:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 23. Januar 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 66: Schuhmacher II., Tobias, Landwirth in Sandhofen und Margaretha geb. Neudecker:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 13. März 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 67: Levi, Josef, Kaufmann in Mannheim und Josefine genannt Julie geb. Lewy:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. Februar 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse.

5. Seite 68: Joseph, Ludwig, Kaufmann in Mannheim und Friederike Auguste geb. Lebo:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. März 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrag bezeichneten Fahrnisse, ausstehende Forderungen und Wertpapiere; die Erträgnisse aus dem Vorbehaltsgute werden dem Manne als Beitrag zu den Kosten des gemeinschaftlichen Haushalts herausgegeben.

6. Seite 69: Bonath, Viktor, Wirth in Mannheim-Neckarau und Therese geb. Müller:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. März 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 70: Vogt, Franz Ludwig, Reisender in Mannheim und Wilhelmine geb. Dehoff:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. März 1901 ist Gütertrennung vereinbart. 83599/616

8. Seite 71: Tatein, Philipp, Kaufmann in Mannheim und Elisabetha geb. Jung:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. März 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 72: Haldermann, Leonhard Wilhelm, Bankdirektor in Mannheim und Bertha Elisabetha geb. Schühle:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. März 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

10. Seite 73: Fehrer, Heinrich, Packmeister in Mannheim und Sofie Margaretha geb. Hallenstaster verw. Haage:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. Februar 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 74: Stern, Friedrich Emil, Kaufmann in Mannheim und Marie Amalie geb. Klopfer:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. Februar 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

12. Seite 75: Zander, Paul, Chemiker in Mannheim und Marie geb. Lehmann:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. März 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

13. Seite 44: Schott, Paul, Chemiker in Mannheim und Johanna Emilie geb. Schwar:
Nr. 2. Durch Vertrag vom 9. Februar 1901 ist unter Aufhebung der bisher vereinbarten Gütertrennung die Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage einzeln aufgeführten Fahrnisse sowie dasjenige Vermögen, welches die Frau von Todeswegen erwirbt.

14. Seite 77: Keim, Wilhelm, Fabrikdirektor in Mannheim und Amalie geb. Dieß:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. Februar 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrag näher bezeichneten Fahrnisse.

15. Seite 78: Zahn, Georg Jakob, Maurermeister in Mannheim und Elisabetha geb. Weber:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. Februar 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

16. Seite 79: Schuster, Georg, Lagerist in Mannheim und Elisabetha geb. Hauser:
No. 1. Durch Vertrag vom 1. März 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage einzeln aufgeführten Fahrnisse.

17. Seite 80: Städle, Jakob, Maschinenmeister in Mannheim und Magdalena geb. Sraner:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 20. März 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

18. Seite 81: Klingler, Gottlob Friedrich, Spengler und Installateur in Mannheim und Lina geb. Schneidel:
Nr. 1. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1527 B.-G.-B. zustehende Recht der Schlüsselgewalt ausgeschlossen.
Mannheim, 28. März 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Colonialwaaren en gros Geschäft sucht auf Ostern einen **Lehrling** aus guter Familie. Offerten unter Nr. 83557 an die Exped. ds. Bl.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Heinrich **Schatz** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 83542
Freitag, den 19. April 1901, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hierselbst Zimmer 2 anberaumt. 83524
Mannheim, den 21. März 1901.
O. Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am
Samstag den 30. März 1901 Vormittags 11 Uhr
im Rathhause zu Mannheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Suddirektor **Adam Eilz** Erben in Mannheim zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
Die übrigen Versteigerungsbedingungen können im Amtszimmer des Groß. Notariats Mannheim IV, N 4, 19/20 eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaft:
Gemarkung Mannheim,
Lagerbuch Nr. 4220, 872 qm.
Das vierstöckige Wohnhaus dahier Litera P 4, 2 sammt Seitenbauten und liegenschaftlicher Zugehör, begrenzt von Karl und Josef Herdegen und Paul Wirthwein. Schätzung 125 000 Mk.
Mannheim, 27. Februar 1901.
Großh. Notariat IV.
Esselborn. 81680

Städt. Leihhaus.

Bekanntmachung.

Wegen Räumung der Geschäftsräume bleibt das Leihhaus am 83197
4. April ds. Js.,
(Gründonnerstag),
geschlossen.
Mannheim, den 22. März 1901.
Städt. Leihhausverwaltung.
Hormann.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 1. April 1901, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:
Gerüstbreten, Stangen und Seiler, 4 Kannen Copal-, Eichenholz- und Bernsteinlack, 1 Regal mit Schriften, 1 Papierschneidmaschine, 1 Glasserschrank mit Theke, 7 Flaschen Essenzen, Nähmaschinen, 1 Klavier und Möbel aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 30. März 1901.
Futterer, 83596
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 1. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrage des J. Epting hier im Pfandlokale Q 4, 5
Verladen Röste, Seegras- u. Strohmatratzen, Wasch- u. Nachtische, 1 Waschschränkchen mit Marmorplatte, 20 Bierersthühle, 1 Ladentisch mit 4 Schub aden, 1 Ofenschirm, Rolleaux mit Galerie, Kissen u. Betten, 1 großer Spiegel und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 83595
Mannheim, den 30. März 1901.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 30. März 1901 Nachmittags 3 Uhr
werde ich in der Landgüterhalle I Güterhallenstraße hier gemäß § 979 des H. G.-B.
5 Körbe Blumenkohl
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 83617
Mannheim 30. März 1901.
Roster,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. April cr., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 83152
1 Möbeltransportwagen,
mittelgroß, fast neu,
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. März 1901.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 1. April cr., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn J. Schuhmacher hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
1 Zimmerstutzen, 1 Flobert-Gewehr, 1 Original-Singer-Rundschiff-Nähmaschine, 1 gold. Herren Remontoir-Uhr. 83519
Mannheim, 28. März 1901.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Culte français
Dimanche 31 Mars 1901
à 9 heures ¾
Prédication de Mr. le pasteur Durand-Gasselin de Francfort 83558
Vereins-Haus, K 2, 10.

Eckhaus
mit **Spezereigeschäft**, in lebhafter Straße, sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. U 61194 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Gemüse-Conserven
(keine Schleuderwaare)
junge Erbsen
2 Pfd.-Dose à 65, 75, 100, 130, 150 Pfg.
Prinzeßbohnen Brechbohnen Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose à 35, 45, 50 Pfg.
Stangenspargel Schnittspargel Carotten, Tomaten etc. Preiselbeeren
Obst-Conserven
Kirschen, Mirabellen u. Pflaumen
2 Pfd.-Dose M. 1.—
Erdbeeren, Melange Apricosen etc.
Malta-Kartoffeln extrafeines Olivenöl feine Käse
empfiehlt 83320
J. H. Kern, C 2, 11.

Franz. Poularden Hahnen, Suppenhühner ꝛc.
Matjes-Häringe
Maltakartoffel, Kopfsalat
Fleisch-Beilagen
Ger. Lachs
Astrachan-Caviar
Ochsenmaulsalat.
Conserven
Engros-Lager. 83610
Herm. Hauer. O 2, 9.

Welsche Poularden Capaunen Enten, Gänse Suppenhühner Junge Tauben
Wild
Fluß- und Seefische
Hummer ꝛc.
täglich frisch 83627
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße.

Holl. Schellfische
u. s. w.
Matjes-Häringe
Malta-Kartoffel,
Gemüse- u. Fruchtconserven
zu erniedrigten Preisen.
Erbsen 83628
2-Pfd.-Dose von 45 Pfg an.
Ph. Gund, D 2, 9. R 7, 27.

Frische
Fluß- u. Seefische
Franz. u. Ital.
Poularden
à St. M. 4.— bis M. 9.—.
Enten, Suppenhühner Hahnen etc.
Obst- u. Gemüse-Conserven
Kopfsalat, Blumenkohl
empfiehlt 83020
Louis Lochert.
R 1, 1, am Markt.

Voll-Milch
per Liter 20 Pfg.
Bin in der Lage, vom 1. April ab noch 30—40 Liter
prima reine Vollmilch
(nachweislich gleichwerthig wie sogenannte Kindermilch), an Private abgeben zu können. Bestellungen werden in meinem Laden entgegengenommen. 83521
Heinrich Nickolaus, U 1, 26.
Mitglied des Vereins selbständiger Milchhändler in Mannheim.

Nur prima ganz junges

Hammelfleisch
per Pfund
60 Pfennig.
Brust und Ragout
50 Pfennig
empfiehlt 83574
G. Sohn, Q 4, 12.
neben dem Hoderek.

---

25 Mk. Belohnung
gegen Rückerstattung eines **Cavalier-Degens** mit Silbergriff u. schwarzer Lederscheide, welcher am **Dienstag** beim Umzug verloren ging. 83561
Felix Nagel, B 1, 5.

CLUB
Mannheim.
Sonntag Abend ½6 Uhr
letzte Vesper.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
69108 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
MANNHEIM.
(Abtheilung: Stellenvermittlung).
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei **Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.**
70803 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia".
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
79159 **Der Vorstand.**

Schwaben-Club Mannheim.
Jeden Samstag
Versammlung
im Lokal
Alter Bahnhof
Kaiserring 28
54073

Auf Theilzahlung
ohne Preisaufschlag können Familien jeden Standes bei einem hiesigen reellen Geschäft ihren Bedarf in 81299
Bett- u. Leibwäsche, Herren u. Damenkleiderstoffen
decken.
Auf Wunsch Muster.
Adressen erbitte in der Exped. ds. Bl. unt. Nr. 83299 niederzul.

Die Massen-Vernickelungs-Anstalt
von Götz & Geiger
in Neckarau, Friedhofstraße 4, empfiehlt sich im **Vernickeln aller Metalle.** 81040
Annahmestelle für Mannheim: **Weber,** Neckarvorstadt, **Wirthschaft zur Stadt Wertheim,** Gontardplatz.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM
Maschinen- und Armaturen-Fabrik.
Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen
für elektrischen Riemen- und Dampfbetrieb
mit nur
einer
von aussen nachziehbaren
Stopfbüchse
58147 **D. R. G. M.**
Vollkommenste Einstopfbüchsenpumpe.
Beschreibung und Zeichnung zu Diensten.

in stehender, liegender und Wandanordnung.
Zum Fördern von **Salzwasser** für Eismaschinen-Anlagen.
Zum Speisen von **Dampfkesseln, Reservoirs** etc.
Bewährte einfache Construction.
Grosse Kraft- und Raum-Ersparniss.
Einfache Bedienung.
Doppeltwirkende Speise-Pumpe mit elektrischem Antrieb.

Ich wohne vom 30. März an
Prinz Wilhelmstraße 19,
A. Seubert,
General-Agent der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
(Unfall-, Haftpflicht, Reisegepäck, Glas, Einbruchsdiebstahl)
Haupt-Agentur der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. 83390
Haupt-Agent der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank in Essen (Feuer.)
Vertreter von Chr. Adt. Kupferberg & Cie. in Mainz.
Vertreter von Moët & Chandon in Epernay.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sie die **Privataugenklinik** des verstorbenen Herrn Prof. Dr. **Weiss** übernommen haben und in der alten Wohnung **Mannheim, A 3, 3** weiter führen werden. 83567
Sprechstunde im Hause A 3, 3 an Wochentagen Vormittags von 10—12½ Uhr, Nachmittags von ½3—4 Uhr.
Sonntags Vormittags von 9—11 Uhr.
Dr. med. E. Weiss. Dr. med. **G. Appel,**
früh. mehrjähr. Privatassistent von Prof. Dr. M. Pagenstecher in Wiesbaden.

Saalbau-Theater
Samstag, den 30. März 1901
Letzte Specialitäten-Vorstellung vor Ostern.
Sonntag, den 31. März (Palmsonntag).
Einmaliges Gastspiel der Direktion **Steng & Kraus** vom **Heilbronner Stadttheater.**
!!! 2 Vorstellungen !!!
Nachm. 4 Uhr zu kleinen Preisen 1 Kind frei.
und Abends 8 Uhr: 83560
!!! Die Haubenlerche !!!
Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.
Vorverkauf von 11—1 Uhr.

Plissé-Brennerei
Tattersallstraße 24. 81519

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Palmsonntag, den 31. März 1901.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. Militär. **Collecte.** 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hipsig. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. **Collecte.**

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles, Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. **Collecte.** Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz. **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. **Collecte.** Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. **Collecte.**

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer v. Schöpffer. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. **Collecte.** Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. **Collecte.**

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. **Collecte.**

Diakonissenhauskapelle.

Morgens ½11 Uhr Antrittspredigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag: Abends ½9 Uhr: Unterhaltung.
Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheil. über Ev. Joh. 16, 1—15; Herr Pastor Steffan.
Dienstag Abend ½9 Uhr: Lese- und Spiel-Abend der Jugendabtheilung.
Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2 Eingang aus.
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Differens, Q 3, 5.
Posaunenchor: Probe Mittwoch Abend.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar L. Hofheinz, Q 3, 4.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag: 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½9 Uhr Jungfrauenverein, Bibel- und Gesangstunde.
Montag, 3—5 Uhr Frauenverein, Missionsarbeitsstunde.
Mittwoch ½9 Uhr Passionsbetrachtung, Stadtmissionar Krämer.

Traitteurstraße 19

Sonntag 8 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. ½9 Uhr Abends: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Französischer Gottesdienst

Sonntag, 31. März, ½10 Uhr, im Evangel. Vereinshaus K 2, 10, Herr Pfarrer Durand-Gasselin aus Frankfurt a. M.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr Predigt. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Predigt.
Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

März. Verkündete.

30. Gust. Halter, Schlosser u. Anna Wind.
29. Rud. Seeber, Zimmerm. u. Wilh. Ulrich.
30. Joh. Gerling, Hilfsarb. u. Therese Schneider.
29. Jos. Müller, Kaufmann u. Anna Hartmann.
30. Bapt. Pfeiffer, Rangirer u. Philippine Müller.
30. Frz. Kuhner, Kaufmann u. Elisab. Wölfle.
30. Aron Dozny, Handelsm. u. Ela Simon.
30. Jak. Giermann, Bahnarb. u. Franziska Burkardt.
30. Herm. Bach, Kaufm. u. Maria Gaum.
31. Karl Reichel, Tapezier u. Phil. Zapfe geb. Henkel.
31. Gottfr. Künzig, Kaufm. u. Amalie Schneider.
31. Jakob Bonn, Tapezier u. Elisab. Hackel.
31. Gg. Beckenbach, Sergeant u. Rosa Schröder.
22. Adam Schröder, Schlosser u. Kath. Burkhardt.
23. Heinrich Merk, Buchdr.-Bes. u. Laura Mühlbeck.
23. Rud. Bertram, Kaufm. u. Anna Schmies.
23. Wilh. Berberich, Bahnarb. u. Eva Geiß.
23. Pius Wippel, Locomotivf. u. Bertha Fischer.
24. Adolf Bartholomä, Zimmerm. u. Elisab. Sanary.
25. Friedr. Schuhmacher, Tagl. u. Elisab. Marie Welk.
25. Frz. Heidenreich, Kunstschlosser u. Anna Mangold.
25. Joh. Windisch, Schlosser u. Anna Marie Schmückle.
26. Karl Wieland, Werkarbeiter u. Marg. Grohm.
26. Joh. Gleiter, Milchhdlr. u. Elisab. Koch.
26. Wilh. Zimmermann, Schlosser u. Emma Zwickel.
26. Josef Göbes, Maurer u. Magdal. Wagner geb. Holch.
26. Ludw. Eschert, Buchbinder u. Helene Dußberger.
26. Alois Hettinger, Weichenwärter u. Emma Rothengaß.
27. Moritz Schmalz, Oberpostass. u. Marg. Roth.
27. Jak. Engel, Maurermeister u. Sofie Raben.
27. Fedr. Schäfer, Fuhrm. u. Karol. Schneider.
27. Fedr. Wagner, Eisenbohrer u. Magdal. Heißler.
27. Joh. Lehr, Rangirer u. Anna Spachmann.
27. Rich. Heckmann, Gasarb. u. Joha. Schwender.

März. Getraute:

21. Dr. Siegfr. Bettmann, pr. Arzt m. Rosa Friedmann.
21. Alex. Deckert, Kaufm. m. Emma Bender.
21. Karl Freund, Rangirer m. Kath. Derost.
21. Karl Zbach, Schmied m. Marie Bertha Bolker.
21. Joh. Wendt, Techniker m. Frieda Bühler.
21. Karl Stumm, Fuhrm. m. Luise Hauer.
21. Fedr. Wamichgans, Rechnungsführer m. Marie Ginglseder.
21. Tobias Wehe, Metzgermstr. m. Eva Marg. Ruh.
23. Ludw. Beninger, Schlosser m. Joha. Kohn.
23. Jak. Brenner, Schlosser m. Elisab. Minor.
23. Eugen Röpsner, Tagl. m. Kath. Jakobi.
23. Martin Oberwein, Eisendreher m. Bertha Belz.
23. Gust. Genzwürker, Zimmerm. m. Marie Bath.
23. Fedr. Härterich, Magazinarb. m. Karol. Scherz.
23. Wilh. Held, Gummiarb. m. Kath. Schwind.
23. Paul Kinoss, Schlosser m. Karol. Strumpf.
23. Jak. König, Eisendr. m. Marg. Derzeimer.
23. Pet. Jos. Ringeis, Küfer m. Marie Scharle.
23. Phil. Marr, Eisendreher m. Sofie Geiß.
23. Alb. Schmedding, Bahnbed. m. Klara Weiß.
23. Adam Schmitt, Rosselknecht. m. Eva Ludwig, geb. Eckert.
23. Pet. Kolb, Dec.-Maler m. Elisab. Rolle.

März. Geborene.

17. d. Schmied Frz. Fodding e. T. Lina Kath.
13. d. Zimmerm. Ludw. Gehrum e. T. Luise.
22. d. Schlosser Christ. Herm. Ranger e. T. Sofie Luf.
18. d. Magazinarb. Joh. Jak. Eiseler e. T. Elisab. Ottilie.
17. d. Tagl. Adam Zirin e. S. Karl Jul.
22. d. Berufsfeuerwehrm. Wilh. Storl e. T. Rosa Luf.
19. d. Bäcker Ludw. Knapp e. T. Hulda Mina.
22. d. Tapezier Adolf Fedr. Raab e. S. Alex. Hugo.
18. d. Schlosser Christof Bechtold e. T. Frieda Kath.
21. d. Spengler Fedr. Mart. Steffan e. S. Fedr. Mart.
22. d. Stemser Mich. Rangirer e. T. Luise Elisab. Marg.
24. d. Küfer Gg. Roth e. T. Martha.
25. d. Tagl. Aug. Oberacker e. T. Aug. Ludw.
21. d. Sänger Konr. Dummeldinger e. S. Jos. Wilh.
23. d. Schuhm. Karl Ludw. Koch e. T. Marie Agnes.
21. d. Schlosser Hch. Wilh. Mitsch e. S. Jakob.
21. d. Exped.-Ass. Theod. Wolf e. T. Marie.
23. d. Schmied Johs. Drißler e. T. Lisa Anna.
24. d. Tagl. Johs. Eichhorn e. T. Kath. Henr.
23. d. Gärtner Karl Gg. Klein e. T. Anna Maria Christine.
22. d. Rangirer Ant. Schweinshaut e. S. Karl Jos.
22. d. Bauführer Gg. Hch. Wöllner e. T. Anna.
17. d. Metzger Fedr. Wilh. Schweizer e. S. Hch. Wilh.
18. d. Rangirer Jos. Degen e. T. Rosa Anna.
19. d. Schreiner Wilh. Jung e. S. Karl.
16. d. Schreiner Jak. Essig e. S. Wilh. Aug.
20. d. Bäcker Karl Jos. Kalm e. S. Karl Fedr.
20. d. Wirth Jos. Frank e. S. Herm. Karl Fedr.
23. d. Tagl. Phil. Keil e. T. Marg. Wilhe.
21. d. Schlosser Herm. Hochmann e. S. Herm. Hch.
18. d. prakt. Arzt Dr. Mark. Latte e. S. Jos. Herm.
22. d. Schreiner Leonh. Fedr. Schmidt e. T. Anna.
22. d. Maurer Hch. Jul. Englert e. S. Hch. Adolf.
26. d. Eisendr. Wilh. Schilling e. S. Wilh. Aug. Jak.
24. d. Bahnarb. Ant. Schmelzle e. T. Lina Christine.
20. d. Schlosser Frz. Ludw. Zimmermann e. S. Frz. Ludw.
20. d. Zäpfler Wilh. Kögel e. T. Kath. Frieder. Bertha.
21. d. Fabrikarb. Joh. Gg. Griesheimer e. S. Ernst Fedr.
22. d. Schneider Joh. Gottlob Rögelen e. T. Elisab.
22. d. Uhrm. Jak. Göckel e. S. Fedr. Wilh.
24. d. Sodawasserabfüller Val. Bruno e. T. Kath. Lucie.
26. d. Tagl. Gg. Pet. Eißer e. S. Philipp.
26. d. Ausläufer Emil Hugo Pitsch e. T. Elsa Frieda.
27. d. Schreiner Herm. Köhle e. T. Anna.

März. Gestorbene.

23. Emma geb. Adelmann, Ehefr. d. Fabrikarb. Andr. Boll, 33 J. 3 M. a.
23. Ludw. Herm., S. d. Tagl. Ludw. Bächle, 7 T. a.
24. Luise Karol. geb. Pfefferkorn, Ehefr. d. Fabrikanten Ludwig Ph. Ad. Bender, 47 J. 9 M. a.
24. Adelheid, geb. Brenneisen, Wwe. d. Pet. Phil. Schifferdecker, 60 J. 24 T. a.
24. Frz. Heinr., S. d. Fabrikanst. Heinr. Reuter, 15 T. a.
24. Elisab. Ida, T. d. Postassist. Aug. Fischer, 1 J. 11 M. a.
25. Anna, T. d. Bauführers Gg. Wöllner, 5 Std. a.
25. Elli Rosalie Kath., T. d. Wirths Gg. Jos. Scherr, 7 M. 7 T. a.
24. d. verh. Hausirer Jak. Wolf, 27 J. 10 M. a.
24. Lucie Irma, T. d. Requisiteurs Wilh. Müller, 1 J. 9 M. a.
25. Wilhe. Magdal., T. d. Tapeziers Ernst Würth, 2 M. 11 T. a.
27. Elisab. Helda, T. d. Fabrikarb. Hch. Gottfr. Weber, 10 M. 20 T. a.
26. Otto, S. d. Tagl. Ludw. Lemberger, 1 J. 2 M. a.
26. Johanna, T. d. Kesselschm. Joh. Helmling, 21 T. a.
26. Marg. Joha., T. d. Fabrikarb. Jos. Kupf, 2 J. 1 M. a.
26. d. verh. Maurer Fedr. Wolf, 43 J. 5 M. a.
26. Eva Kath. geb. Stein, Wwe. d. Schriftsetzers Joh. Wienser, 70 J. 4 M. a.
27. Friedr., S. d. Gärtners Jos. Steinruck, 11 M. 7 T. a.
27. Anna, T. d. Schreiners Herm. Köhle, 1/2 Std. a.
27. d. verh. städt. Tagl. a. D. Pet. Jos. Klingmann, 67 J. 10 M. a.
26. Charlotte, geb. Bergg, Wwe. d. Gärtners Pet. Uhrig, 53 J. a.
27. Karol. T. d. Tagl. Karl Friedr. Wätt, 8 T. a.
27. Karl Fedr., S. d. Maurerpol. Karl Eckert, 5 M. 12 T. a.
27. Karl, S. d. Tagl. Marian Schenk, 3 M. 4 T. a.
26. d. verh. Kaufm. Leop. Böhm, 52 J. 3 M. a.
27. Ferd. Karl, S. d. Schreiners Karl Schneher, 1 J. 2 M. a.
27. Barb. Kath., T. d. † Tagl. Fedr. Bauer, 2 J. 7 M. a.
28. d. verw. Tagl. Gottfr. Gebhart, 44 J. a.
28. Anna Kath., geb. Mayer, Ehefr. d. Hilfswagenw. Otto Wagner, 53 J. 8 M. a.

Grab-Denkmäler

reichhaltigstes Lager. 77191

C. F. Korwan

Bildhauerei am Friedhof

neben Gärtnerei Kocher.

Wohnung Q 7, 14b.

Standesregister-Chronik
Mannheim—Neckarau.

März. Verkündete:

22. Alfred Aukes, Fabrikarb. u. Marg. Ungsehr.
20. Albert Anton Rost, Schneiderm. u. Maria Magd. Schlauch.
27. Ludw. Knapp Schneidermstr. u. Anna Katharina Fleck.

März. Getraute:

23. Karl Schumacher, Gummiarb. u. Marie Johanna Hörmann.
22. Johann Michael Gutscher, Magazinarb. u. Kath. Gräf geb. Ebling.
23. Valentin Zeilfelder, Bäcker u. Marie Kinzler.

März. Geborene:

18. d. Fabrikarbeiter Johannes Eisenhuth e. S. Johannes Josef.
20. d. Eisendreher Georg Wacker e. S. Ernst Wilhelm.
19. d. Kaufm. Ludwig Wörns junior e. T. Hildegard Katharina.
21. d. Fabrikarbeiter Karl Ludwig Weber e. T. Anna Marie Josefine.
23. d. Metzgermeister Friedrich Lubreß e. T. Elsa Frieda.
24. d. Bauunternehmer Johann Transier, Valentin Sohn e. T. Bertha Karolina.
24. d. Gummiarbeiter Johann Schmitt e. T. Anna Apollonia.

März. Gestorbene.

20. Adam Börzel, Tagl., 44 J. 9 M. a.
21. Anna Maria, T. d. Fabrikarb. Gg. Hch. Schwarz, 2 M. 18 Tg. a.
22. Pauline, T. d. Schlossers Th. Kurz, 1 J. a.
22. Lorenz Keitner, Landwirth, 65 J. a.
26. Joh. Phil. Weidner, Hch. S., Hopfenarb., 61 J. 4 M. a.
26. Anna Christine Grob, led. Näherin, 23 J. 8 M. a.

Tanz-Institut J. Schröder.

Auf mehrseitigen Wunsch eröffne ich Anfangs April einen

Frühjahrs-Kursus

in meinem Lokale (Zur Centralhalle, Q 2, 16), wozu um baldgefl. Anmeldungen ergebenst bittet 83573

J. Schröder, Tanzlehrer, P 5, 9.

NB. Der Kursus beginnt erst nach genügender Anmeldung.

Jugenheim a. d. Bergstr. Hotel Deutsch. Haus

gegenüber dem Bahnhof. — Ganz neu renovirt. Fein bürg. l. Haus I. Ranges mit allem Comfort bei **civilen Preisen.** **Bestgepflegte Biere. — Naturreine Weine. — Diners von 12—2 Uhr — à la carte zu jeder Tageszeit.** Stallungen. — Fuhrwerk für Spazierfahrten. — Radfahrerhilfsstation. — Elegante Fremdenzimmer. — Pension bei längerem Aufenthalt. — Gedeckte, zugfreie Halle und Terrassen, prachtvolle Fernsicht. [83531] **Albin Dietel, Eigenthümer.**

Panorama Mannheim.

Kolossal-Rundgemälde: (über 1000 □m Bildfläche).

Schlacht bei Orleans.

Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kindern. Militär 30 Pfg.

Kein Lager am Friedhof.

Grabdenkmäler.

K 4, 10

J. Laux, Bildhauer.

Bei Sterbefällen

halten unser grosses und reichhaltiges Lager in

Sterbekleidern

Bouquets, Kranzschleifen, Blech-, Laub- und Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen bestens empfohlen. 61033

Bader & Thoma S 1. 12. Städt. Sarg-Lieferanten

Reichhaltiges Lager in 69174

Grab-Denkmäler

Nassner & Himmelstein,

neben der Rosenau (a./Friedhof.)

Seltene Gelegenheit.

Ein gut eingeführtes **Engros-Geschäft** mit **Fabrik** von **Consumartikel** und einigen sehr **rentablen Vertretungen** wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 83577 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur gefl. Beachtung.

Da die Romane

Frauenloos,
Aus dem Leben einer alten Frau,
Um gleißendes Gold,
Gesetz und Herz,

nunmehr fertig gestellt sind, bitten wir dieselben baldgefl. in unserer Exped. gegen Abgabe des Scheins in Empfang zu nehmen.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Samstag, den 30. März, Abends 8½ Uhr

findet im **Ballhaus** eine

Parteiversammlung

statt, in welcher Herr Dr. **H. Spitta**, Professor an der Universität in Tübingen, einen Vortrag über das Thema:

„Das Deutsche Volk und seine nationale Erziehung"

halten wird. 83188

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

Neuer Medicinal- ✚ Verein Mannheim. E. H.

Gegründet von **Franz Thorbecke.** Bureau: **S 1, 17.**

Freie Arzt- und Apothekenwahl. Beiträge 20—35 Pfg. pro Woche.

Billige Bäder u. Kohlen. Sterbekasse. Freie Aufnahme.

Eintritt jederzeit.

81690 **Der Vorstand.**

NB. Waldfestkrüge werden an die Mitglieder abgegeben.

J. A. Weiss,

E 1, 8. Thierarzt, E 1, 8. Spezialist für Hundekrankheiten. 76853

Scharf & Hauk

Piano's und **Flügel.** 82254

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrik: Neckarvorstadt.

Colosseumstheater in Mannheim.

Neckarvorstadt. Direktion: Fritz Kriedaum.

(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.)

Sonntag, den 31. März, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr

Der Herrgottschnitzer v. Ammergau.

Volksschauspiel in 5 Acten v. Ganghofer. 83571

Apollo-Theater.

Samstag, 30. März, Abends 8 Uhr

Grosse Abschiedsvorstellung

des gesammten Künstlerpersonals. 83574

Palmsonntag, den 31. März a. c.

Kein Frühschoppen-Concert.

Nachmittags 1/24 Uhr u. Abends 8 Uhr:

2 Grosse Concerte

Eintrittspreis jeweils 30 Pfg.

Während der Charwoche bleibt das Theater geschlossen.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Des Palmsonntags wegen fällt das Concert aus. 83548

Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft hiermit zur Kenntniß, daß ich am **Samstag, den 30. März** die in meinem Hause **Augartenstraße No. 84** bestehende

Wirthschaft

selbst in Betrieb nehmen werde.

Zum Ausschank kommt **Karlsruher Bier** sowie **reiner Pfälzer Wein.** 83444

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Johanna Schuster Wwe., Eigenthümerin.

Weinstube

B 5, 8, zur Wolfsschlucht B 5, 8.

Jeden Sonntag Morgens von 10 Uhr ab:

Zwiebelkuchen,

82076 jeden Dienstag und Freitag:

Maultaschen.

Es ladet höflichst ein **C. Ruff.**

J. S. Fries Sohn

Frankfurt a. M.

Filiale Mannheim

M 2, 4. Telephon 2153.

Dampfmaschinen

Transmissionen

Aufzüge

Centralheizungen

Eisen-Hochbau.

Hand-Druckereien

zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen.

Den höchsten Glanz erzielen Sie mit

in rothen Dosen mit dem Kaminfeger. Großartig bewährtes Fabrikat! Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Carl Voegtle, Böckstraße 10.** 79340

Continental

PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. 79719

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Jede Hausfrau brauche

Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker

weil es das **Beste** ist!

Alleinige Fabrikanten: **Stratmann & Meyer Bielefeld.** Cakes- und Biscuitfabrik.

Zu haben bei: 46464

Ad. Burger, S 1, 5, **F. Böcking,** F 1, 3, **Carl Diewock,** P 5, 15/16, **Franz Hess,** Traitteurstr., **Gottfried Hirsch,** F 3, 10, **Th. Künzler,** Werderstr. 4, **Martin Kübler,** Werftstr. 11, **Ludw. Klaiber,** Q 7, 14, **Aug. Jericho,** Seckenheim.

Das beste Mittel,

schwache Fleischbrühe, sowie Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse u. s. w. augenblicklich zu verbessern und ihnen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben, ist das altbewährte „Maggi zum Würzen". Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit in der Verwendung — schon wenige Tropfen genügen — zeichnen „Maggi zum Würzen" vor allen ähnlichen Produkten aus. In Fläschchen von 35 Pfg. an. (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Suppenwürfel, in allen Kolonialwarengeschäften.) 83404

Credit

83820

unter bequemsten Zahlungs-Bedingungen.

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maass.

Kleiderstoffe, Baumwollwaaren, Wäsche, Stiefel, Schirme, Uhren, Möbel, Betten und Polsterwaaren

eigener Fabrikation.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbelstücke

auf Abzahlung

Streng reelle und billige Bedienung.

Nur solide Waaren unter weitgehendster Garantie

Kleine Anzahlung — Bequemste Abzahlung

Alle Kunden

welche sich über pünktliche Zahlung in anderen Geschäften ausweisen

ohne Anzahlung.

S. Lippmann & Cie.

Nachfolger.

Mannheims grösstes Waaren- und Möbel-Credithaus

F 1, 9 Marktstrasse **F 1, 9**

im eigenen neuerbauten Hause.

Linoleum-Partiewaaren.

Ich bringe von heute ab im

Laden F 2, 4, Marktstraße

einen großen Posten

Linoleum-Teppiche, Größe 200/300, 200/250, 150/200 cm,

Linoleum-Stückwaare, 2 Meter breit,

Linoleum-Läufer, in 90 und 67 cm breit, mit kleinen Fehlern,

sowie einen **großen Posten**

Linoleum- und Wachstuch-Reste

zu selten billigen Preisen zum Verkauf. 83219

F 2, 4 Marktstraße **M. Gold.** **F 2, 4** Marktstraße.

Der Verkauf zu den billigen Preisen dauert nur kurze Zeit!

Institut Sigmund

B 7, 16, Mannheim, Parkring.

Gegr. 1894. Vorb. f. d. Eisenbahn-, Reallehrer-, Einj.-Freiw.-, Fähnrichs- und Maturitätsexamen, f. d. oberen Klassen v. Gymnasien u. Realschulen, wie für den **Handelsstand** (Tages- und Abendkurse). **Pensionat.** Andauernd vorzügliche Examenserfolge. Sprachkurse. — Letzte Jahresfrequenz 58 Schüler; 9 abdo. v. staatl. geprüfte Lehrer. — Referenzen im Prospekt. — Beginn des Schuljahres 14. September. 62292

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a/M., Zeil 74. — **Mannheim.** D 6, 3.

Halb- u. Vierteljahrskurse. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse. **Buchhaltung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Moderne Sprachen** 2c. Uebersetzungsbureau für alle Fremdsprachen. Eintritt jeder Zeit. Prospekte kostenlos. Für Damen separate Räume. 74487

Arbeitsschule.

Wir bringen hiermit den sehr geehrten Eltern unsere 82791

Arbeitsschule

in empfehlende Erinnerung.

Beginn des neuen Curses am **10. April.**

Hochachtungsvollst

Geschwister Schmitt

H 3, 8a Arbeitsschule **H 3, 8a.**

Schneiderkursus für ausschulentlass Mädchen.

Eltern, welche ihre Töchter in der **Damenschneiderei** und im **Zuschneiden** von Grund auf bis zur vollständigen Selbstständigkeit ausbilden lassen wollen, werden gebeten, Anmeldungen vor Ostern in der 81745

Mannheimer Zuschneide- u. Bekl.-Akademie N 3, 15

bewerkstelligen zu wollen; bemerkt sei hier, daß nur 20 Mädchen angenommen werden.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines

Gold- und Silberwaarengeschäftes

gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen

Extrarabatt von 20 Procent.

Hermann Prey 80097

Kaufhaus N 1, 3, Kaufhaus.

Terrazzo-, Mosaik- Cement- u. Asphaltgeschäft.

Gebrüder Manarin,

Filiale Mannheim 4 Querstraße 34 — Heidelberg — Filiale Mannheim 4, Querstraße 34

empfiehlt sich im Anfertigen von **Terrazzoböden** jeder Art **Terrazzotritten, Wasser- u. Ofensteine** in allen Farbenzusammenstellungen, ferner im Herstellen von **Asphalt- u. Cementböden, Gewölbe, Trottoirs etc.**

NB. Zeugnisse, Preiscourants nebst Muster werden auf Wunsch gerne zugesendt. 82787

Notiren

Sie bitte in Ihrem Adreßbuch, daß ich mein Büreau, Lager und Wohnung nach S 6, 19 verlegt habe.

Bernh. Helbing.

Bier-Pressionen
Mineralwasser-Apparate.
Kohlensäure.

83568

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft

Mannheim, m. b. H. Schwetzingerstr. 21

Muttern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweißenden, Unterlagsscheiben
Spannschlösser etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste

83779

Kinder-Wagen

in den reizendsten Formen und Zusammenstellungen, daß beste, schönste und preiswerthe.

Größte Auswahl in den vornehmsten und einfachen **Kinderwagen** empfiehlt 82789

Carl Komes, Mannheim

N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Van den Bergh's Vitello-Margarine

vollkommenster Ersatz für Naturbutter bei ca. — 33% Ersparniß — zu Koch- u. Backzwecken stets frisch zu haben: 81970

Rhein. Consumgeschäft E. Lindner, G 2, 6, Marktplatz.

Meine Wohnung befindet sich jetzt B 1, 7a im Schick'schen Neubau.

Dr. Wertheimer.

83398

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter hat sich am hiesigen Platze als

Huf- und Wagenschmied

niedergelassen und empfiehlt sich den geehrten Interessenten zur Uebernahme und Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Schmiedearbeiten.

Um gewogten Zuspruch bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Johann Fink,
Huf- und Wagenschmied.

83464 Rheinau-Stengelhof, den 28. März 1901.

Schreibmaschinen

gebrauchte **Remmington** und **Post** billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 83339 a. d. Expedition d. Blattes.

Gutgehende **Bäckerei** am Markt. Bäcker baldigst zu vermiethen. Offerten unter Nr. 83215 an die Exped. d. Bl.

Meyers Konversations-Lexikon, 5. Auflage, ganz neu billigst zu verkaufen. 83099

Friedr. Froschauer, Viernheim.

B 4, 5 ein gut möb. Part.-Zimmer zu v. 83293

---

zu jeder Gelegenheit als:

Uhren, Gold-, Silber- und versilberte Waaren

in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen empfiehlt

Sall Strauss,
Uhrmacher, E 4, 6

Reparaturen billigst unter Garantie.

Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz.

55591

Botenfuhrwerk

Sandhofen—Waldhof.

Nachdem Bote **Herbel** sein Geschäft an uns abgegeben hat, empfehlen wir uns den geehrten Geschäftsleuten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Einstellung jeden Tag **Goldene Gerste, T 1, 18.**

83465 Hochachtend

Gebr. Schenkel.

Telephon 1962.

Damen-Confections-Haus

Gebr. Rosenbaum

Breitestrasse MANNHEIM Q 1 No. 2.

Ausstellung aller Neuheiten

in

Jackets, Capes, Kindermäntel, Costumes, Jupons, Blousen, Costumröcke 2c.

Billig ist der Spezialist!

Ostergedanken.

Frühling bringt uns große Freude,
Bald kommt jetzt die Osterzeit,
Die uns Nüen ist so theuer:
Wo der Hase legt die Eier,
Wo die lieben Vöglein singen
Und die Heerdenglocken klingen,
Wo die Blumen herrlich blühn
Auf der Wiese grün,
Dann verlassen wir das Haus,
Ziehen in die Welt hinaus.
Vorher kaufen wir uns Kleider,
Selbstverständlich nicht beim Schneider,
Denn zu theuer ist es dorten,
Kaufen drum an andern Orten,
Bei **Ornstein & Schwarz** allein
Kaufen wir stets ein.

Frühjahrs-Anzüge, eleg. Paletots

in größter Auswahl,

Knaben-Anzüge

in jeder Preislage. 82790

Ornstein & Schwarz

MANNHEIM

T 1, 2 Breitestrasse **T 1, 2.**

Feinstes

Special-Corsetgeschäft

Geschw. Hochstetter

N 1, 1 Kaufhaus **N 1, 1**

82829 empfehlen

Corsets

in allen eleganten Façons.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Reparaturen prompt u. billig.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

HERMANN BAUER
F. 2. 9a
TAPETEN
LINCRUSTA LINOLEUM
TROCKENSTUCK
TELEPH. 956.

82545

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt

O 4, 17. **Chr. Hammer** O 4, 17.

Moderne Einbände, Cataloge, Einbanddecken, Musterkarten etc. 83235

Muster, sowie Kostenanschläge bereitwilligst.

Mannheim, Casino-Saal.

Samstag, den 30. März 1901, Abends ½8 Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend

von Fräulein Hofopernsängerin DINA van der VYVER
mit Herrn Hofopernsänger HANS RÜDIGER.

Am Klavier Herr Direktor **Wilhelm Bopp.**

Nummerirte Sitzplätze M. 3.—, unnummerirte Sitzplätze M. 2.—, Gallerie und Stehplätze M. 1.—
bei **K. Ferd. Heckel**, Hof-Musikalienhandlung O 3, 10 und bei **Th. Sohler**, Musikalienhandlung, Paradeplatz. 83900

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 31. März 1901.

73. Vorstellung im Abonnement B.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. Regisseur: Herr Fiedler.

Hans Sachs, Schuster,	Herr Mohwinkel
Veit Pogner, Goldschmied,	Herr Fenten.
Kunz Vogelgesang, Kürschner,	Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler,	Herr Hildebrand
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber,	Herr Marz.
Fritz Kothner, Bäcker,	Herr Kromer.
Balthasar Zorn, Zinngießer,	Herr Maitl.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer,	Herr Peters.
Augustin Moser, Schneider,	Herr Schödl.
Hermann Ortel, Seifensieder,	Herr Starke I.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Welde.
Hans Foltz, Kupferschmied,	Herr Deckert.
(Meistersinger)	
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken	Herr Krug.
David, Sachsens Lehrbube	Herr Rüdiger.
Eva, Pogners Tochter	Fr. Rocke-Heindl.
Magdalena, in Pogners Diensten	Frl Kofler.
Ein Nachtwächter	Herr Strubel.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½5 Uhr. Anf. präc. 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenactes 20 Minuten, des zweiten 25 Min.

Erhöhte Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus I

und in der

Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Cramer & Volke Nachf.

M 1, 1.

Neuheiten

in

Jaquettes
Capes
Costumen
Reise- und Staubmänteln.

Blousen
Jupons
Morgenröcken.

L 2, 8. Damen-Friseurin. L 2, 8

Nach langjähriger Thätigkeit in den ersten Geschäften habe mich hier **L 2 8**, parterre als **Friseurin** niedergelassen. Ich empfehle mich den werthen Damen im Frisieren, im Abonnement sowohl als auch zur Herstellung von Frisuren zu jeder Festlichkeit. Kurse im Frisieren nach den neuesten Moden gründlich und billigst. 82067

Ronie Schulz,
Friseurin, L 2, 8.

MAGGI's GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN à 10 Pf.

sind **besser** als alle ähnlichen Produkte. Ein Versuch überzeugt. Zu haben bei **Jos. Schreiber**, Breitestr., T 1, 6, Hanschulgärten, L 12, 13, Jungbuschstr., H 3, 20, Schwetzingerstr. 195 b, 37, Neckarvorstadttheil: Mittelstr. 58, Jungbuschstr. G 4, 10, Gontardpl. 8, Concordiastr. R 3, 15b, Lortzingstr. T 6, 7, Augartenstrasse 5 und Seckenheimerstrasse 28. 82405

Färberei Kramer

HOF LIEFERANT

Färberei-Kunst-Wascherei. Chemische Reinigung.

Mechanisches Teppich Klopfwerk.

C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7.

Bismarckplatz Jungbuschstr. 2 Telephon 210.

Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken

32 Pfg. pro Liter 90 v. %

bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten:

in **Mannheim:** S. Albrecht, Franz Bayer, Carl Breig, Hugo Beier, Friedrich Becker, Wilhelm Becker, Louis Boebel, S. Dangmann Nachf., Deutsche Nährmittel-Ges. m. b. H., Franz Daams Wtw., Ferd. Egner, Fr. Eichrodt, Julius Faist, Wilh. Forstbauer, Lorenz Freimüller Wwe., Carl Friedrich, Reinhard Fuchs, Eduard Gangenbach, Frau Adolf Gerwig, Greulich & Herrschlor, Max Graber, Peter Greiner, A. Grötzner, Max Götz, Fr. v. d. Heid, Jakob Harter, Herm. Hirsch, A. Hochschwender, Carl Hoffmann, Gg. Hofstätter, Ad. Huck, Wilh. Horn, Math. Hunnstein, Michael Jäst, Gebr. Koch, J. Kaster, Martin Köhler, R. A. Köhler Wwe., Joh. Kurz, Louis Lochert, Franz Lang, Heinr. Lehmann, Jac. Lichtenthäler, Carl Müller, Joh. Meinold, Gg. Müller, Wilh. Müller, Joh. Peter Wwe., Kath. Reinfurth, Jacob Rupp, Emil Seiler, Angelina Sperber, Peter Schulz, F. X. Schury, J. Schaufele, Carl Schneider, Adrian Schmitt, Wilh. Schmockenbecher, M. Schultz, F. Schwab, L. H. Schmitt, Herm. Schleck, Aug. Schweitzer, F. R. Schub, R. Steidel, A. Treiber, Aug. Thöny, Jacob Uhl, Carl Wust, Georg Wipner, Jos. Zähringer, Gebr. Zipperer; Konsumverein Mannheim E. G. m. b. H.; in **Neckarau:** Valentin Book, Jean Reinardt, Ludw. Schandin, Wilh. Wagner, Jacob Winkler, Peter Zellfelder; in **Stengelhof:** Peter Blümel; in **Jlvesheim:** Daniel Bühler, C. Bühler; in **Käferthal:** Herm. Eckert; in **Feudenheim:** Val. Frey, Phil. Höfer; in **Sandhofen:** Ph. Herbel; in **Seckenheim:** Aug. Jericho; in **Waldhof:** Peter Kiss; in **Ladenburg:** Gg. Seitz; 82729

ferner: **Joh. Schreiber, Mannheim, T 1, 6, sowie sämmtliche Filialen.**

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.
Berlin C.

L. Brüggemann, Spritfabrik, Schwetzingen

Fahrrad-Reparaturen

sowie sämmtliche **Drehrarbeiten** werden gewissenhaft, schnell und billigst ausgeführt von 82200

Q 3, 5 Wilhelm Mayer Q 3, 5.

Unser Geschäftslokal u. Atelier befinden sich von heute ab

Rosengartenstr. 18, parterre.

Ernst & Drexler

Decorationsmaler.

Junges nettes Mädchen findet bei gut. Lohn sof. Stellung. Näh. D 1, 9, Hansa-Café. 83330

Montag, 1. April. 73. Vorstellung im Abonnement A.

Rosenmontag.

Eine Offiziersteragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
Anfang 7 Uhr.